

JUGEND

1914 N° 25



GARDES DU CORPS



Gebenedelte Tage

Diese Tage sind gebenedeit,
Tragen alle ein himmelblau Kleid
Mit silbernen Stundenfäden genäht,
Mit goldenen Sonnen überfät,
Mit duftenden Blüten an Brust und Haaren . .
Nie hab' ich so leuchtende Tage erfahren!

Wie eines Gebetbüchleins fromme Seiten
Laß ich sie durch meine Finger gleiten,
Und bin so dankbar im tiefsten Gemüte
Ob solcher Tage unendlicher Güte,
Daß, müßt ich mich heute zum Sterben rüsten,
Meine Lippen voll Dank Gottes Hände küßten.

OTTO KÖNIG

Renn-Sonette

Von W. SACKEN

Hoppegarten

Kokotte drängt sich, Turfhufar und Prinz
Am Sattelplatze. Sonnenflecke schwanken
Auf schmalen Gäule spiegelglatten Flanken —
Man steht und prüft und hofft auf reichen Zins.

Dem Stallmann drückt der Gent die beiden
Pranken;
„Wer macht's?" Ein Stoßen des rasierten Kinns,
Ein Augenblinzeln, „Surely he wins" —
Die Hohlhand krümmt sich, und ein kurzes Danken.

Im Ring der Cracks, der Plunger und der Putscher
Das süße Volk der fünfzig Kilo-Kutscher,
Dem spärlich noch des Ruhmes Kränze blühen,

Das folgt dem Troß mit mohlbeißnen
Schritten
Und gibt sich Air und schielt diskret nach Ritten,
Wie Spargelspießen schlank und hoffnungsgrün.

Stadion

Die Sonne sengt unendlich heiß und hart
Den weißen Ring. In grellen, bunten Gassen,
In weiten Wogen stauen sich die Massen,
Es ruckt und rauscht, es knistert und es starrt.

Die Klingel schrillt. Jetzt wird das Feld
entlassen.
Ein schmales Häufchen schlanker Läufer harrt
In weißem Hemd am Hundertmeterstart
Gekrümmt, geduckt. Es schweigen die Terrassen.

Auf straffen Sehnen blißen blanke Lichter
Starr, steinern starr die witternden Gesichter,
Durchkrampf von Wut, von Gierde und von Zorn,

Durchkrampf, durchzuckt von peitschenden
Ektasen —
Der Schuß. Ein Ruck, die Horde schnell vom Rasen
Und schmeißt die Leiber lanzengleich nach vorn.



Militärischer Seufzer

Max Feldbauer (München)

„Wir leben in einer scheußlichen Zeit, Herr Kamerad: alle Tiere denken, bloß mein Major nicht!“

Die „Ahnsicht“

Von Hans Zwenger

Oberst Greim hatte den blauen Brief erhalten. Zwar wußte es außer seinen Vorgesetzten noch niemand, denn er sollte erst nach einigen Monaten seinen Abschied nehmen, ja, vielleicht sollte er noch ein größeres Bezirkskommando bekommen. Nur sein Alter war der Grund, daß man ihm keine Brigade gab. Oberst Greim nahm es nicht allzu schwer. Er hatte den französischen Krieg mitgemacht, hatte sich bei der Ertüchtung eines Schlosses das Eisener Kreuz und ehrenvolle Wunden geholt. Er lebte in guten Verhältnissen und hatte sich schon lange nach Ruhe gesehnt. Eines aber ärgerte ihn jetzt noch. Der Stadtkommandant, mit dem er nie auf besonders gutem Fuße gestanden, hatte angeordnet, daß Oberst Greim noch im letzten Monate eine Übung der ganzen Garnison leiten sollte. Es war ein bißchen Boshaftigkeit von General von Mitzbach in dieser Anordnung.

Aber Oberst Greim gedachte es ihm schon heimguzahlen. Solche Pöngel wollte er sich kurz vor seinem Abschied nicht mehr gefallen lassen. Die Übung fand an einem sonnendurchglänzten Oktobertage statt. Oberst Greim hatte die

Sache kurz gemacht; er ließ früh die Truppen nach Hause marschieren und Offizierpuff blasen. Bald erschien auch General von Mitzbach, und als alle Offiziere versammelt waren, wandte sich der Oberst an ihn mit der Meldung:

„Die Übung ist beendet, die Herren Offiziere sind zur Stelle.“

„Bitte, Herr Oberst, wollen Sie nicht eine kurze Kritik über die Übung abhalten?“ nahm der General das Wort.

„Kritik? Wie meinen Herr General das?“ entgegnete der Oberst kurz.

„Nun, Herr Oberst, ich meine, ob Sie nicht, ehe ich spreche, Ihre Ansicht über den Verlauf der Übung sagen wollen.“

„Moine Ahnsicht?“ erwiderte der Oberst in unverfälschtem heftigem Dialekt, „moine Ahnsicht? — E! no, Herr General, ich bin ganz Ihrer Ahnsicht!“

„Aber, Herr Oberst, Sie kennen doch meine Ansicht noch gar nicht.“

„Tut mir, Herr General, tut mir, ich bin ganz Ihrer Ahnsicht.“

Der General entließ die Offiziere und ritt mit dem Oberst allein nach Hause.

Ein Bezirkskommando aber hat Oberst Greim bei seinem Abschied nicht mehr bekommen.

Der Fresser

Von Norbert Jacques

Es geht nun schon mit einigen Dingen so: man hält sich an den Buchstaben, um auf den Sinn Niggertänge aufzuführen, und so geschah es, daß in meiner Heimat in den Ardennen die Fastenzeit, die der diäetische Bischof in der Hauptstadt jedes Jahr durch einen Hirtenbrief den Gläubigen anempfahl, eine Fastenzeit wurde. Den Höhepunkt der festlichen Stimmung erreichte der Karfreitag-Abend. Dann saßen in den Zeitungen die Menus der Hotels. Es gibt natürlich keine Hors d'oeuvres, sondern Austern und Krabben, keine Trüffelpotete, sondern Hummer, kein Zwischengericht, sondern Fischrouladen, der Turnedos ist durch die Sole à la Normande ersetzt, der Wildbraten durch Forellen, an Stelle des Fasanen werden Froschschenkel gegeben und man findet die mannigfaltigsten Arten, sich für die Einschränkung der Wahl schuldig zu halten. Der Widerspruch liegt so sehr in diesen Ardennen Köpfen, daß solche Vorschriften aufstacheln und es den Leuten eine Freude ist, das Gebot hinten herum zu umgehen. Aber für einen Ardennen Magen braucht es schließlich den Anreiz einer verdorbenen Sache nicht. Er ist von Haus aus gesund. Also gab es viele bereitwillige Fresser im Land. Das war eine außerordentlich glänzende Sache und eine hohe Geistlichkeit war nicht unter denen, die eine



Schwere Reiter-Musik

Max Bernuth (Elberfeld)

feigen. Er schenkte feier Erwidmung keine Beachtung. Er sah weiter. Er küßte die innere Nymphe nur mit einem Pötschen Wein, den er auf einen Zug trank. Bei der 80. Musikel füllte er langsam eine kleine Schwäche fei Herz erobert und er dämpfte das Tempo beim Essen. Er dachte, er müsse sich stärken und holte das, was er beim Essen nachließ, beim Trinken wieder ein. Er kam rasch zu Pötschen Nummer 12. Nach der hundertsten Musikel schob er den Teller weg. Aber Dr. Bacelle sagte: „Bau, du wirst alt!“

Da antwortete der Jh: „Ich hab heut meinen guten Tag!“ Und er sah noch zehn Musikeln. Er rückte den Teller wieder vor sich ab.

Wieder zugleich, da seine Herzbekommenheit wuchs, kam eine frische Schüssel dampfend und riechend herein und Jakobus Wik schaute Bau, verächtlich an. Da konnte er nicht widerstehen und nahm noch einen Teller voll. Aber er sagte: „Heut abend haben wir ein Kuttelfleck-Essen im Kegelverein.“ Er sagte das so, als ob er sich dafür entschuldigen wollte, weshalb er nicht begierter zugriff.

Auf einmal blieb dem Jh die dicke Hand, mit der er gerade eine Musikel zum Mund führen wollte, mitten in der Luft wie in einem Schlamm stecken, fiel einen Augenblick später plump in seinen Teller nieder, Brüste und Schulen spritzten rundum weg, der Doktor sagte wütend: „Du Schwelm!“ Doch Bau, der seine Körpermasse ruhig seitwärts auf den Tisch. Dort fand sie keinen Halt, sie sank langsam weiter und fiel vom Tisch.

Nachdem hatte einen leichten Schlaganfall erlitten. Der Dr. Bacelle bemühte sich um ihn, wusch sein Gesicht mit Wasser und Wein, und der Kranke kam bald wieder zu sich. Das erlie, was er sagte, war etwas ganz Trauriges. Er ließ sich mit dünner Stimme vernehmen: „Jetzt kann ich heut abend das Kuttelfleck-Essen nicht mitmachen.“

Aber der Doktor sagte: „Nach keine Gefährdung!“

Nachdem erholte sich rasch. Er lag in der Stube des Wirtes zwei Stunden lang auf dem Sofa und konnte um halb neun im Kasino beim Kuttelfleck-Essen der Kegelbahn sein. Es war ihm etwas schwämmig zumut und er klaffte öfter auf seinen Anfall. „Es ist nichts drin!“ sagte er. Nach dem Anfall war ihm nämlich etwas Menschliches passiert. Die Kutteln kamen. Große Schweißlagen lagen voll bedeckt mit ihnen, die Saure schaumte braun und fett darüber, es roch nach

Würze und Fleisch, und den Jh überließ die Richtung, daß es einen Gott und eine Köchin gab, die der Menschheit, resp. ihm solche Dinge bereiteten.

Er sah. Aber es schmackte ihm nicht. Er wurde traurig und bekommen. Es war, als ob er eine liebe Gewohnheit verrichtet und als ob sie auf einmal keinen Sinn mehr habe. Er kam sich vor, als sei er nur mehr ein Gefäß. Er verließ sich über die verzweifelte Laune hinwegzusetzen. Er sagte sich zweifelsfrei: „Kuttelfleck ist eine gute Gottesgabe!“ Aber heimlich wünschte er sich, er läge zu Hause in seinem Bett. Als dieses Gefühl zu stark in ihm wurde, sprach er seinem Nachbar davon. Der nannte ihn einen Verräter und ging ihm mit gutem Beispiel voran. Da sah Bau weiter, ganz geknickt und melancholisch. Er war wirklich ein Verräter. Am sich sah er seine Freunde mit lautem Frohsinn in die Schürkel hauen. Er trank zwei Glas Kirsch. Aber seine innerliche Schwäche stieg.

„Sund!“ herrschte er da das kranke Gefühl in seinem Innern an, gegen das er ohnmächtig war. Er wurde jähwütig und jähwütig ob er weiter und es gefasch, daß er glaubte, er ertränke. Die Kutteln hoben sich vom Teller hoch, wogten um ihn wie eine braune Flut. Sie spielte zu seiner Munde hin und schlug ihm an die Lippen. Eine kleine Erinnerung an Ostende, an ein wunderbares Nachtessen, das er einst dort mitgemacht hatte, schlug in ihm auf. Und plötzlich riefte die ganze Eisenbahnstrecke von der Stadt über Brüssel nach Ostende durch seinen Leib. Die Nacht war ein einziger Tunnel mit zahlreichen Stationen und an einer Station sahen einige Hundert Männer und aßen Kuttelfleck. Jedes Kuttelfleck war so groß wie eine ganze Epeckseite. Da bräute der Zugrauch ihm mißgünstig und schwarz die Augen zu. „Ich will aufsteigen!“ brüllte er. Er war am Erbrechen.

Aber seinen Ruf hörte niemand. Man bemühte sich nun allen Seiten um ihn. Er lag mit dem Kopf tief hinten über die Lehne seines Stuhls. Sein Gesicht war dunkelblau. Man rief seine Knecht auf und legte ihn aufs Bett des Kasinobewalters. Die Kutteln wurden kalt. Niemand achtete zu ihnen zurück.

Zwei Ärzte behandelten den Jh. Er erwachte. Da fing er an zu weinen. Dr. Bacelle beugte sich über ihn nieder. Er stammelte: „Bring mir Kutteln... Ich bin... kein Verräter... Ich will tren... essen... denn... hab...“ Dann machte er nur noch einmal räkelnd: „Ach... Bau war tot.

Die

Aufsammlung der Marquise Laurette

Von Ando Maria Birnbacher

Eintönig rauschender Sommerregen umhüllte das Schloß mit grauem Mantel. Die Marquise sah in der tiefen Fernerleuchte ihres Gemachs, in einem hochlehnigen Stuhl gekauert, den Ellbogen auf seine Knie, den Kopf in die Hand getüßt. Im Eifer des Nachdenkens ließ sie die Augen zusammenfallen, daß die feingegliederten Brauen einen einzigen dunklen Strich zu bilden schienen, nagte an der Unterlippe und schüttelte dann und wann voll Ungebulde die Locken ihrer Coiffure à la bergère zurück. Der rettende Einschlaf wollte nicht kommen!

Die Marquise hatte beschlossen, eine Sammlung anzulegen. Der Plan entsprang der Langlebigkeit eines vornehmsten Sommers in allen Schloß der Normandie an der Seite des gichtbrüchigen Onkels. Leute, die sammelten, schienen Langlebige nicht zu kennen, waren stets voll Unruhe und Eifer auf der Suche nach irgend einem neuen Objekt, befehligen, wenn sie es endlich gefunden und errungen hatten. Man sammelte Coiffeuren, Miniaturen, Trichter oder chinesische Nippes, doch konnten solche Dinge das Interesse der Marquise nicht dauernd fesseln; sie suchte etwas Eigenartigeres, Bizarre, einen Einfall, der nur ihrem kapriziösen Köpfe entsprängen konnte, und eben dieser Einfall ließ auf sich warten!

An überlebens Laune freiste die Marquise im Schloß umher, führte in vergessenen Winkeln nach absonderlichen Raritäten und fand fast nichts in einem halbkonnen Borgzimmer ein Liebespaar, das in die Wunden eines Verstorbenen den Eintritt der Herrin gänzlich übertrieb. Schon wollte diese ihren Unwillen Ausdruck verleihen, hielt aber von einer schließlichen Eingebung überwältigt das zürnende Wort zurück, hüpfte lautlos ins Nebenzimmer und sank dort mit erstörmten Leuten in einen Stuhl; der Einfall war gekommen — sie wollte Rüsse sammeln!

Rüsse — Rüsse — die Idee war brilliant! Die Ausarbeitung des Planes bereitete viel Vergnügen.

Borerit bestellte die Marquise in Rouen ein köstliches Buch aus feinstem Pergament in hellen Brokat gebunden, auf dem Rosengirlanden und azerblane Bänder sich in süßendenden Spiralen umschlangen. Sie ließ frische, mit bunten Perlen ein Dekoriertes für die Kaffeete, die das Buch umschließen sollte; Amor in rosenroter Schleiter gleich, die wollenstoff verdrängt um ihn flatterten, hüfte Pygme, die in einer Parlandblöthart ruhte. Die Arbeit gelang wunderbarlich und endlich konnte die Marquise in ihr kleines Buch die vielerhörsenden Worte schreiben: Aufsammlung der Marquise Laurette!



„Morgenstund hat Gold im Mund . . .“

Paul Segieth (München)



Die letzte Runde

Eugen Osswald (München)

Doch welcher Name sollte nun folgen? Der Marquis von Villarmoir war der Erste und Ehre gewesen, der ihre Lippen bisher berührt. Aus der Klosterküche war sie ihm zum Traualtar gefolgt — ihm gehörte der Vorrang. Und mit schöngezwungenen Lettern, im Gefühl eine wichtige Handlung zu begehren, schrieb die Marquise auf das nächste Blatt: Armand, Marquis de Villarmoir, nebst Titel und Jahreszahlen, fügte das Datum des Tages bei und ließ ein paar Zeilen für nähere Begleitumstände frei.

Armand, Marquis de Villarmoir, sah mit dichtverfüllten Beinen vor dem flackernden Kaminfeuer, eine Beute träuer Gedanken. Erinnerungen an ein abenteuerliches Jugendleben umganzelten ihn, entflohen und ließen zehrende und ach, vergebliche Schmitzlicht zurück. Der Marquis schloß die Augen und halb im Traume war es ihm, als hörte er Seidenrauschen und Trappeln zierlicher Hackenschuhe, Rosenduft umschwebte ihn, lockender Atem glitt über sein Gesicht und nun — köstlicher Traum — nun berührten kühle, weiche Frauenlippen die seinen — wie einst — ganz wie einst! Leise trällerndes Lachen folgte

den Traum, der Marquis riß die Augen auf, wandte sich jäh herum und sah den Zipfel eines hellen Kleides hinter den Partieren verschwinden. Ihm aber war's, als hätte ihn seine Jugend gelehrt.

Mit dem Wohlbehagen erfüllter Pflicht trug die Marquise die näheren Begleitumstände in ihr Büchlein ein und hielt dann den Marquis in dieser Frage für erledigt.

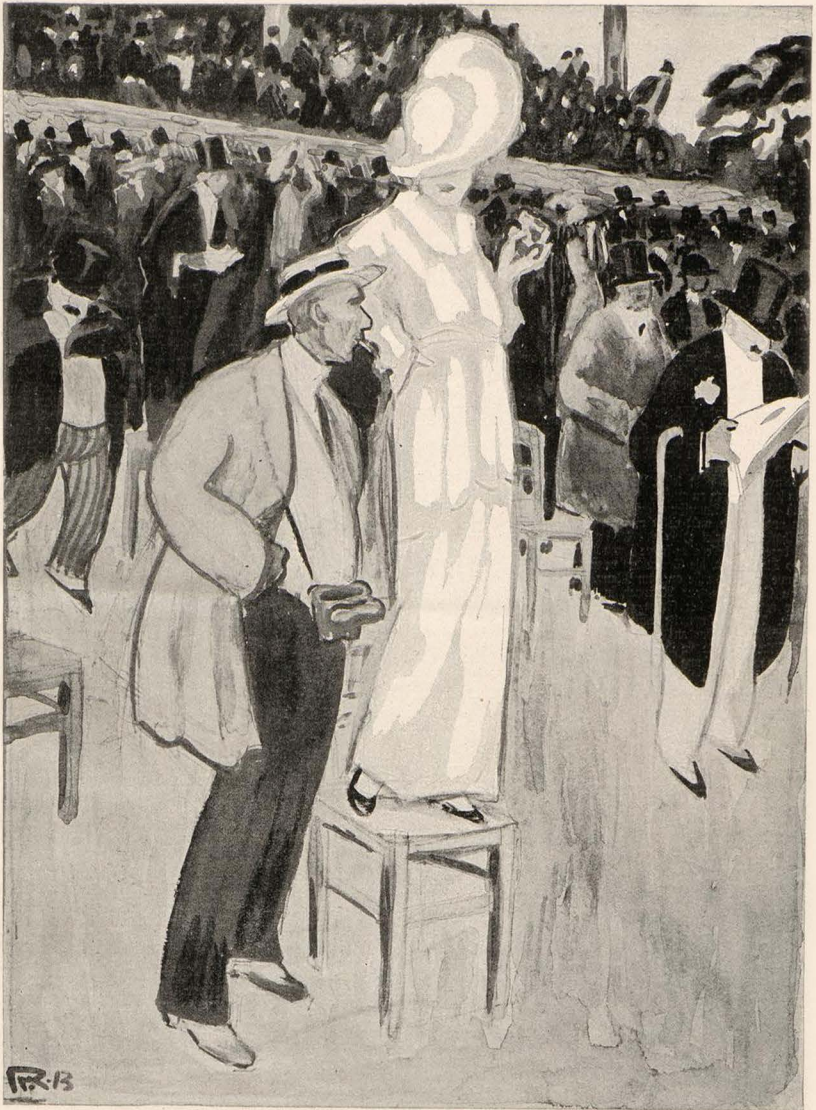
Am folgenden Morgen stand die Marquise in der Feststube ihres Toilettezimmers und blickte nachdenklich auf den lichtüberfluteten Park hinaus. Es galt Nr. 2 zu finden! Im großen Blumenparterre arbeitete ein Gärtnerbursche. Der Blick der Marquise ruhte eine Weile zertrent auf ihm, fand dann Gefallen an seinem kraftvoll leichtbewegten Niederstpiel — ein omittanter Einfall bligte auf, mit leichtem Kopfschütteln dorrert beiseite getrieben, dann mit jägernden Aufschreien näher geprüft. Warum auch nicht? Entsprach Mannigfaltigkeit nicht ihrem Plan? Der Gärtnerbursche als Nachfolger des Marquis?

Laurette warf in jähem Entschluß den Kopf zurück, krönte das Lockenhaar mit dem breit-

randigen Schieferhut, ergriff den bandgeschmückten Hirtentab und tänzelte in den Park hinab.

Voyons — Es war ein hübscher Bursche, das braungebrannte Antlitz von dunklem Straußhaar umrahmt! Die Marquise berührte ihn mit ihrem Stabe, er fuhr erschreckt von seiner Arbeit auf, erkannte die Herrin und begrüßte sie. Mit gnädigen Worten fragte sie nach Herkunft und Eltern, der Bursche antwortete ehrerbietig, doch ohne Scheu, und nannte seinen Namen: Sebastian! Damit ließ die Marquise es für diesmal bewenden. Also Sebastian — Sebastian, Nr. 2!

Langsam wanderte sie zwischen verdschnittenen Buschbaumhecken dahin, suchte dann kühlere Laubgänge auf, ein Lächeln auf den Lippen, vergnüglichen Gedanken hingegeben. Sie hätte nun dem jungen Menschen einfach befehlen können, ihre einen Fuß zu geben, hätte auf diese Weise Zeit geparkt und ihre Sammlung rasch vermehrt. Doch entsprach dies ihren Absichten keineswegs. Lag nicht der Hauptreiz einer Sammlung in all den kleinen Aventureuren, mit denen das Erlangen der einzelnen Objekte verknüpft war? Und gar in ihrem befandenen Fall! Gefährtsmäßige Stoffe



Turf

R. Rost (München)

„Puppchen, das sag ich Dir, wenn der Gaul nicht gewinnt, muß ich Dich laufen lassen!“

— horreur! Sie wünschte baisers d'amour — Küsse, die man in köstlicher Spannung ersehnt, die endlich als leuchtende Blüten heiter Stunden erblühen.

So trieb nun die Marquise ihr kleines Spiel mit Sebastian. Wo immer in dem weitgedehnten Park er arbeitete, die Herrin wußte ihn zu finden, tauchte hell und art wie eine Blume aus dunklen Laubmassen auf, grüßte mit trällernder Stimme, trat näher, um seine Arbeit zu prüfen und neigte sich, um Blumentabakten zu befein. Ihre Locken streiften seinen entblößten Hals, beräuchernd Duft beklemmte den Atem, er sah sich unter sich den Auschnitt ihres Fleisches und sah — noch ein klein wenig mehr! Sebastian war kein Dösel, das Blut schoß ihm siedenheiß zu Gesicht und der zärtlich weiche Blick der Herrin gab ihm zu denken. Demody wagte er nicht, sie zu beirhren.

Dann kam ein schmaler Sommertag, an dem Sebastian im entlegenen Teil des Parks den Rasen schnitt. Neugier lagerte schmer und süß über dem Blau, die Marquise trat aus der Eichenallee und trippelte auf ihren Hackenschäuflein über die Weiese hin.

„Sebastian“, flüpfelte sie mit schamhaft weidem Blick, straußelte über eins seiner Werkzeuge und glitt mit leisem Aufschrei in die stüßenden Arme des Burshen hinein. Sie fühlte durch das lose Hemd die jugendliche Wärme seines Körpers und das tall jugende Herz — gierige Lippen fanden die ihren. Es war eine reziproke Stunde und die Marquise erlebte des Abends sehr befreit das Blatt Nr. 2.

Allerdings war's nicht leicht, den Burshen wieder in seine Grenzen zu weisen. Er betrachtete den Fuß als eine Anweisung auf kommende Freuden und konnte nicht verstehen, warum die Herrin ihn nach soviel Süß mit küßler Ablehnung begegnete. Sie aber folgte ihrem Plan: War das Ziel erreicht, die Sammlung vermehrt, so erlahmte das Interesse an dem Mann. Er wurde zu Erinnerung, zur Nummer, und die Marquise wandte sich der Suche eines Nachfolgers zu. Denn sie sammelte Küsse, nicht Liebhaber — wohl — verstanden!

Mit Sebastian hatte sie ihre liebe Not. In Schmerz und Enttäuschung ergab er sich dem Trümble, ließ ihn Kaufschilling gegen einen Werber überhüllen, und wurde unter die Soldaten eingereiht. Da geschah es dann in späteren Jahren, daß Sebastian in Versailles auf Posten stand, wenn die Marquise zu Hofe fuhr. Finsternen Blick sah er in der Karosse entzünden, sie aber lächelte leise: Sebastian — Nr. 21.

Mächtig vergrößerte sich die Sammlung. Die Marquise wußte ihre Daper mit ruhiger Überlegung. Der Offizier folgte dem Gärtnerburshen, der Abbé dem Offizier, man fand in dem Buche Künstler, Diplomaten und Philosophen verzeichnet, Prinzen aus Nebelniden und sogar einen Kardinal. Cagliostro nahm einen Ehrenplatz drin ein, diesmal selbst der Genossinliche, und nie erschien eine Gefandtschrift fremder Völker an Hofe des Königs, ohne daß Laurette achtete ihre Wahl traf.

Doch fehlte ihrer Sammlung das Bräunlichste: Der Fuß des Königs! Und eben dieser Fuß war nicht zu erlangen. Es blieb ein steter Kummer der Marquise, daß Louis XVI. seinen liebestrohen Ahnen in keiner Weise glück.

Ammerhin bereitete die Sammlung der Marquise viel Vergnügen, geringeres den ahnungslosen Mitarbeiter. Denn keiner der Bierundzwanzig, die bis nun in Büchlein eingeworfen waren, ahnte, daß er Sammelobjekt war, und jeder fand einen Küßel gegenüber, wenn nach der ersten Schärferhand voll köstlicher Verbeugung die Marquise ihm mit unwandelbarer Ablehnung begegnete.

Dann erschien Gottlieb von Weikersheim! Ein Junker aus dem Dendebald, von seinen Eltern nach Paris geschickt, um, nach der Vermählung des Königs, Ständereichters köstliche Anmut und Sitten zu erlernen. Der Marquis



A. Schlopsnets

von Villarmoir war ein Vetter seines mütterlichen Großvaters und so machte Gottlieb von Weikersheim dem hochverehrten Herrn Diakel und der Hochschätzbaren Frau Tante seine submissive Aufwartung. In dem Augenblick aber, in dem er sich erötend und verzerrt über die Hand der jugendlichen Tante neigte, wußte Laurette, daß er und kein anderer ausersehen war, in ihrer Sammlung als Nr. 25 zu figurieren.

Voll Vergnügen an der Tantenwunde begann sie das notwendige Ergötzungswerk. Es galt, den Landkudner in einen hüßlichen Kanarienvogel zu verwandeln, und das war nicht leicht. Seine kraftvoll junge Gestalt wolle sich dem Täneln und Komplimentieren nicht fügen, sein Schritt klang zu fest, seine Stimme zu laut, und die blauen Augen unter dem müßsam in einen Jopf gebändigten blonden Haarhock bildeten viel zu geraden in die halberfährten Augen der Höfflinge. Auch besaß Gottlieb allerlei Prinzipien, an denen er vorerst hartnäckig festhielt, um endlich der sammetweichen Überredungskunst der Tante zu kapitulieren. Nach Wochen angegrünter Arbeit wurde er reif gefunden und gelegentlich eines Gartenfestes in Versailles bei Hofe präsentiert.

Die Waffer tauchten, bunte Lampen überstahlten die dunklen Lagenwände, und Marmorfiguren erblühten im Scheine rosigwarmen Lebens. Damen in ungeheuren Pfeifdrin tänzelten umher wie wandelnde Glöckchen, Schern und Blumen nickten auf turmhohen Coiffuren, Kavaliere prunkten in der schweren Goldpracht ihrer Staatsgewänder. Es war ein sich Verneigen und Nicken und Gieren und leise-lockendes Augenpfeifen, übertrahlt von aufsprasselndem Feuerwerk, begleitet vom eintönig vollen Raufchen der Fontänen. Gottlieb von Weikersheim plauderte in seinen besten Französisch, neigte sich voll Zutrauen, daß die Spitze seines Degens und das schmerzumbänderte Säpfehen in parallelen Linien doch ins weite rogen, sah den König und die wunderliche Königin, vor der seine Tante in einem tiefen Kniz verankert, um mit süßem Augen-ausschlag und leisem Lächeln wieder aufzutauden.

Er sah, staunte, geriet vor Schauen und Staunen in milde Verwirrung und schnehte sich nach einem stillen Binkel. Mähdlich gelang es ihm seine Bestürzung in abgelegene Umgebung zu führen, mochtiges Dämmerdunkel umfließte, durch kunstvoll geformte Ausschnitte der Lagen-

wände flimmerte das bunte Treiben des Festes wie ferne Märchenbilder herüber. Unvermittelt begann Gottlieb von seiner Seimtal zu sprechen, seine Stimme schmolz in warmen Tönen, seine Schritte beständigten sich, mit lebhaftesten Arm-bewegungen erzählte er von deutschen Wäldern und deutschen Studentenleben und nehm ihm trippelte Laurette, die auf ihren Hackenschäuflein nur müßsam folgen konnte, und schaute mit erstaunten Augen unter hochgedogenen Brauen zu dem erregten Jüngling auf. Kam nun der Augenblick? — War's nicht zu früh? — Wie dieser kräftig volle Mund wohl künden würde?

Nun traten sie aus dem Laubgang auf einen weitgedehnten Rasenplatz, über den leise Nachtnebel zog, während hoch über den Baumgruppen, die ihn jenseits begrenzen, in fernen Umrisen der Halbmond stand. Gottlieb war in jäher Enttäuschung den Kopf in den Nacken, breitete die Arme aus und belamierte mit ergriffener Stimme: „Willkommen, oh silberner Mond, stiller Gefährte der Nacht!“

Laurette lächelte den fremden Worten, sah in das hingerrichte Antlitz des Jünglings, auf dem schwärzer Mondblick lag, und wußte nicht, ab sie lachen oder weinen sollte. Während sie durch nachtblinde Massen zum Feste zurückdrückte, mußte Gottlieb die Berle übersehen und Laurette bat: „Ich will mehr von Ihren Reden hören!“ Dann verdußte sie die deutschen Worte nachzupredigen, flammelte: „Willkommen, oh silberner Mond“, unterbrach sich lachend, als hätte sie ein köstlich neues Spiel entdeckt, und Gottlieb klang dies köstliche Stämmeln wie annuotoollste Musik, er riß in Gesichtslückerung die Hand der Tante an sich und bräufte einen Küß leichter Berührung darauf. Die Marquise aber schüttelte leise den Kopf, daß die Federn ins Widen gerieten, und mochte lächelnd: „Mon ami, — mehr Haltung, mein Freund!“

Gottlieb wurde nun zu den Fevers der Marquise befohlen, trat mit leiser Beklemmung in die laue, duftgeschwängerte Atmosphäre des Schatzkammers ein, lächelte die Hand, die sich aus dem Spinnerrücken des Manns entgegenstreckte, und nahm auf dem Stufen des Aufbaues Platz, der das Brunkbett trug. Er las Kaplotts und Ossian, und die Marquise, in die Stößen zurückgelehnt, ließ ihn die Berle übersehen, verdußte sie nachzupredigen, lachte mit ihrer Glöckchenstimme, die wie das Schlägen aller Wärdin klang, wenn ihr Schokolade und entlich den Jüngling, trunk mit tiefer Verbeugung der Treuer das Gemach betrat. Gottlieb entferrte sich mit lestem Schritt, die Marquise aber unter dem himmelblauen Baldachin schüttelte erkant den Kopf hinter ihm drein: War er nicht ein Prachtdiñst — Gottlieb Nr. 25?

Demody äögerte sie, ihn endgültig ihrer Sammlung einzuverleiben. Konnte der arme Junge ihres Schizes entranen? — und ein Fuß bedeutete Trennung — — ach, nein! —

Der Sommer brach mit sonndurchglühten Tagen und düsterröthlichen Nächten herein. Ein amnestischer Wind war man zu einem lächelnden Feste geloben. Viele Bänder flatterten von hohen Sphärenfäden und lächelnde Operen im leichten Scherflederle lagerten auf grünem Plan unter dem Schutz griechischer Götterstatuen, die weiß und kühl in dunklen Nischen standen. Gottlieb war seiner Tante treuer Begleiter. Sie selbst war es nun, die ihn, abwärts vom lauten Treiben, in stime Laubgänge führte. Sie ging an seinem Arm, in dem er seinen leiten und süßen Beklemmung dahin, er aber wart nur dann und wann einen flüchtigen Blick auf seine Dame, und beide schwiegen. Abenwund rauschte durch die Bäume, am Horizont zitterte ferres Leuchten wie halberleuchtete Flammen auf, und verhallender Donner begleitete es mit großemdem Gelang. Da sprach die Marquise mit leichterrgerter Stimme Worte, die sie von ihm gehört: „Mit heiligem Schauer fühl ich der Küße Beden“, hör ich ihre Raufchen —

Amor und "4711" Eau de Cologne

sind die besten Reisegefährten. In ihrem Schutze ertragen wir spielend Hitze, Staub, dumpe Zimmer. Der Frische entbehrendes Waschwasser wird angenehmer durch einen Zusatz von "4711", über Wohnräume breitet sie Wohlbehagen. —



Nur Unerfahrene verlassen ihr Heim ohne Vorrat an "4711" (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette).

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

4711.  **Eau de Cologne**

Mit einem Aufschrei sank Gottlieb zu ihren Füßen hin, umspannte ihren Leib mit zitternden Armen und vergrab den Kopf in die kullernde Seite ihres Kleides — sie verlumpte in köstlichen Schreck. Schlingend und flammend ließ er mir, heil'ge Worte hervor: Laurette — Geliebte — Göttin — Einzig Geliebte! —! Laurette stieß mit losenden Fingern beruhigend über sein Haar, nahm seinen Kopf in beide Hände, schaute in ein zuckendes, tränenüberfräntes Antlitz, beugte sich herab und küßte ihn — und vergaß, daß er Nr. 25 war!

Gottlieb aber sprang mit einem Jubelruf empor, riß die Gelechte in wilder Zärtlichkeit an sich und überstürzte sie mit Küßen, daß ihre Locken sich lösten und Fuderwülsten wie Schnee um sie häubten. Sie lag in seinen Armen wie eine Ertrinkende im tosenden Strom, atemlos, wehrlos, betäubt, von einer Leidenschaft befehigt, die ihren spielerisch leichten Wechsel eine Offenbarung fidiert.

Ein greller Blitzschlag brachte ihn zur Besinnung, er sprang zurück, starrte mit irden Händen auf die zitternde Frau, die im rötlichen Schein aufleuchtender Wülste hand, riß noch einmal ihre Hand an seine Lippen und fügte mit einem wilden Laut der Verzweiflung in Sturm und Nacht und aufrauschenden Regen hinein. Laurette aber stürzte in heller Verwirrung zum Schlosse zurück.

Dahin, in ihrem Bette erst, fand sie Besinnung und Ruhe wieder. Als der Morgen graute, war sie mit ihrem Entschluß im Reinen: Sie wollte nicht die Sklavin ihrer eigenen Einfälle werden; hatte sie bis Nr. 24 treu den selbstgegebenen Satzungen gefolgt, so wollte sie bei Nr. 25 eine Ausnahme machen. Der gelirte Abend durfte kein Ende, nur beglückenden An-

sang bedeuten! Nach ein paar Stunden des Schlafes erwartete sie, mit dem kocheltesten Epithelstücken geschmückt, den Freund, hatte auch Mittel und Wege gefunden, die bei der Vorbereitung stets gegenwärtige Kammerfrau auf unaufrichtige Weise zu entfernen. Doch der Freund blieb aus! Nach Stunden schiffstündigen Sarens erschien an seiner Statt ein teilender Bote und brachte ein versegeltes Schreiben. Laurette erbrach es in jäher Hast, doch je länger sie las, desto größer wurden ihre Augen, desto salungsfoller ihr Ausdruck! Denn was da auf dem Papiere in abgerissenen Sätzen und wirren deutschen und französischen Worten stand! — — — Gottlieb bat scheidend um Vergebung wegen des getrigen Auftritts. Nur eines blieb ihm übrig — die Nacht! In ihrer Nähe war er seiner Leidenschaft nicht mächtig und er durfte nicht mit wilder Raserei ihre reine Tugend befechten. Sie sollte für ihn die Göttin bleiben, der man kein Keines, Höchstes in flammenden Gebeten bringt. Die einzig Eine, unerreichbar hohe, himmlische Geliebte! Er wollte mit seinem Schmerz und seiner Liebe in deutsche Wälder flüchten, sie sollten seine Klagen hören, ihre Brunnen, ihre Gipfel würden Ihren Namen rauschen: Laurette — Himmlische — Einzig Geliebte — —! —

„Gottlieb — amour dieu,“ murmelte Laurette, sank in die Kissen zurück und weinte. — — —
Nun war ihr die Freude an ihrer Sammlung verdoren.

Böse Zeiten brachen herein. Bei einem Bauernaufstande in der Normandie fand der Marquis seinen Tod, Laurette entkam mit knapper Mühe, und das Paris der folgenden Jahre war nicht der passende Schauplatz mehr für sühes Tändeln. Die Marquise teilte das Schicksal ihrer

Standesgenossen, wurde ins Gefängnis geworfen und zum Tode verurteilt.

Als sie, den Blicken der wütenden Menge preisgegeben, auf dem Blutgerüst stand, brach ein zerlumpter Garbist sich mit toben Drängen Bahn, stürzte empor und schrie: „Halt — ich hab der Bürgerin Willmair noch was zurückzugeben!“ Man lachte, fluchte, drängte, fragte, der Burdich stieß die Marquise beiseite, Laurette sah in ein von Laster und Trunk verrohtes Antlitz. Eine ferne Gämmerung bligte auf — ein sonnenbeschienener Rosenzweig von losen Blumen umgrenzt — „Schönheit,“ flammte sie und wich schauernd zurück. Er aber riß sie an sich und küßte sie dert und schmälend auf den Mund. Gelles Lachen sidig mitstänig auf, der Burdich wüßte sich die Lippen, wie nach einem guten Trank, verbeugte sich in wildem Hohne: „Die Rechnung ist quitt, Frau Marquise,“ und sprang vom Gerüst hinunter in Weibearme hinein, die sich ihm freud entgegenstreckten.

Die Marquise aber stand totenbleich, den Mund in Eck verzogen. Dann schritt sie ohne Zögern auf die Guillotine zu und legte ihre Haupt auf den Block.

Dies war der letzte Kuß in der Sammlung der Marquise Laurette! —

Schul-Zumor

In einer dämmerigen Nachmittagsstunde trieb ich mit meinen Kleinen der I. Klasse Väterkaten. Ein Mädchen gab folgendes Rätsel auf:

Oben ein Deckel, unten ein Deckel.
In der Mitte ein Heftich's Weckel.
Ich dachte an die Zirk, war aber sehr überascht,
als ich als Antwort hörte: der Herr Pfarrer an der Kanzel.



Wenn Sie eine Camera kaufen, dann-

achten Sie auf eine Originalmarke, denn bei unbekanntem Fabrikanten, sogenannten „Spezialmodellen“, können Sie den Preis nicht kontrollieren. Wir verkaufen nur Originalmarken bekannter Großfirmen. — Unser neu erschienener Photo-Katalog enthält ferner in reicher Auswahl Prismen- und gall. Ferngläser, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinematographen, Objektive, Bedarfs-Artikel usw. — Ohne unseren neuen Photo-Katalog kauft man voreilig. — Wir liefern gegen Bar- oder Teilzahlung.

Stöckig & Co.
Dresden 16 (für Deutschland)



Hoflieferanten
Bodenbani B. (für Oester.-Ung.)
Karl Lupp

Kataloge erhalten *ernste* Interessenten portofrei

- Katalog U 146: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Uhren aller Art, Bestecke usw.
- Katalog H 146: Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, Geschenck- und Reiseartikel, u. a.: Koffer, Lederwaren, Balkon- und Gartenmöbel, Kinderwagen, Fahrräder und vieles andere. : : : :
- Katalog P 146: Cameras, Ferngläser, Familien-Kinos, Opern- u. Prismenengläser usw.
- Katalog S 146: Beleuchtungskörper aller Art für Elektrizität, Gas und Petroleum.
- Katalog T 146: Teppiche aller Art, deutsche und echte Perser; Künstlergärten usw.
- Katalog R 146: Moderne Pelzwaren, Felleppiche, Fell-Fußsäcke, Pelzkapseln usw.
- Katalog M 146: Geigen, Cellos, Gitarren, Mandolinen, Lauten, Konzertflöten usw.

Bar- oder Teilzahlung.

Liebe Jugend!

In einem Provinztheater wird „Jedermann“ von Hofmannsthal gegeben, ein Stück, in dem befanntlich „Gute und böse Werke“, „Ged“, „Teufel“ und „Glaube“ personifiziert auftreten. Als der letztere — in Gehalt einer in wallende weiße Gewänder gekleideten Frau — auf der Bühne erscheint — hört man eine Stimme aus dem Publikum: „Oh, ist die aber die!“

Worauf als Antwort ebenso ertönt: „Du verfinst aber schon gar nir; dös g'hört dazu — der Glaube muß doch stark sein!“

In der zehnten Klasse einer höheren Mädchenschule ist die Lehrerin in der Arbeitsstunde den Kleinen behilflich, wenn sie mit ihren oft noch ungeschickten Fingern vergebens sich abmühen, Garn einzufäden, Knoten zu knüpfen, Stiche zu machen. Plötzlich läßt eine Kleine auf der letzten Bank ihr Stimmchen ertönen und sagt in aller Seelenruhe:

„Jetzt sitze ich schon eine halbe Stunde hier und werde nicht beendet.“

Mein 8-jähriger Neffe geht mit einem ihm gut bekannten Herrn den Jahrbuch entlang. Sie begegnen dem Dr. A., worauf sich folgendes Gespräch entspannt:

„Aun, Fritz, kennst du den Herrn Dr. A?“
„Gewiß, er hat mich ja früher behandelt.“
„Wer ist eigentlich tüchtiger, dein Onkel oder Dr. A?“

„Wissen Sie, mein Onkel ist der tüchtigste Arzt in ganz U.“

„So? Warum denn?“

„Ja, wissen Sie, neulich wurde der Onkel nach O. zu einem kranken Kinde geholt; und bevor er noch mit dem Auto dort war, war das Kind schon gesund.“



Kapitalisten

„s Nationalvermögen nimmt ständig zu, nächste Woch'n erscheint bereits a „Jahrbuch der Millionäre in Felsmohsing!“

Brocken vom Tisch des Lebens

Von Henry F. Urban

Der Dichter wollte wissen, wann der Herr Direktor sein Stück zu geben gedenke. Da sagte der Herr Direktor, und ein himmlisches Lächeln verklärte seine gütigen Züge: „Somabend — da können die Leute gleich bis Sonntag durchschlafen!“

Mr. Montgomery Aldrich Ferguson, aus Minneapolis, U.S.A., traf die ihm bekannte Frau Professor Brieger aus Charlottenburg in tiefer Trauer, denn ihr Mann war vor wenigen Tagen gestorben. Fer-

guion raffte sein gesamtes Deutsch zusammen, ergriß ihre Hand, preßte sie und sagte feierlich: „Mein innigstes Beinkleid!“

Am der Kasse eines Berliner Theaters wünschte ein feingekleideter Herr neulich zwei gute Drehtier-Sitze. Der Kassier bot ihm zwei „wundervolle“ Sitze zu je Mk. 8.50 an. „Ne“, sagte der Herr, „da sitzen ja bloß Freiberger und zu denen möchte ich mich jerechnet werden!“

Liebe Jugend!

Der große Vertreter der Klassischen Philologie an einer Universität, Geheimrat X., pflegte seinem schon ziemlich recht gelehrten Vortrage durch Einschalten lateinischer Redewendungen ein noch gelehrteres Gepräge zu geben. Als er nun eines Tages seine andächtigsten Schüler in das Wesen des unerischöpflichen Cicero einzuführen suchte und darauf zu sprechen kommt, daß der große Schwäger des Altertums auf militärische Lorbeeren keinen Wert gelegt habe, da gibt er diesem Gedanken den wirklich „Klassischen“ Ausdruck: „Nein, meine Herren, daran war ihm Cicero nichts gelegen; viel lieber war ihm die Jaus“, die er in seiner Joga“ fand!“

Schlau

Hänschen und Fräulein sind beim Schlittschuhlaufen auf der Klubbahn. Hänschen ist belästigt durch einen Überzieher, möchte ihn wohl gerne in der Garderobe deponieren, hat aber keinen Grobschuh dafür. „Ma“, sagt Fräulein, „das ist doch einfach: ich bringe deinen Überzieher zum Garderobehelfer, sage, ich hätte ihn gefunden und bevor wir heimgehen, gehst du zu ihm und fragst, ob man vielleicht einen Mantel abgegeben habe...“



JOE LOE

Der gute
SALAMANDER
Stiefel



Vor der Entscheidung H. Host

„Ob man in Honfank, Frisko oder auf den Feuerinseln sitzt,
man steht doch im Leben überall vor dem gleichen Dilemma:
„Münchner“ oder „Pilsner?““

Wälzgeschichte

Herr Howell Barr aus Baltimore wälzte sich infolge einer Wette in
24 Stunden 5 Kilometer weit, ohne sich vom Boden zu erheben.

Nun singt in hellem Jubelchor,
Des Sports freundwillige Gönner!

Hoch Howell Barr aus Baltimore,
Hoch er, der Mann der Männer!
Preißt alle ihn mit Mut und Kraft
Und mit beredten Zungen;
Er hat sich die Wälzmeisterschaft
Mit stolzem Sinn errungen.

Er wälzte sich — o Herrlichkeit —
Gar froh und ungehindert
Fünf lange Kilometer weit
In vierundzwanzig Stunden.
Ein anderer schreiet seinen Pöß
Einher auf hohen Stelzen,
Er wälzt sich ohne Unterlaß,
O Gott, das ist zum Wälzen!

Es wälzte Barr sich ohne Gram
Bei Kälte und bei Hitze,
Ganz gleich, was ihm entgegenkam,
Sei's Wiege oder Pfüge.
Es stört ihn nicht der Wagenlärm
Und nicht das Rossgetrappel,
Er drückt mit kräftigem Gedärm
Blatt jeden Pferdeappell.

Und um ihn hat sich links und rechts
Ein ganzer Schwarm getummelt,
Dah in der Hitze des Gefechts
Herr Barr uns nicht beschummelt.
Sie sind, gewärtig jedes Winks,
Stets neben ihm geschritten, —
Prophete rechts, Prophete links,
Das Wälzhind in der Mitten!

Frido

A Ratschari Cigarettes

Mercedes

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

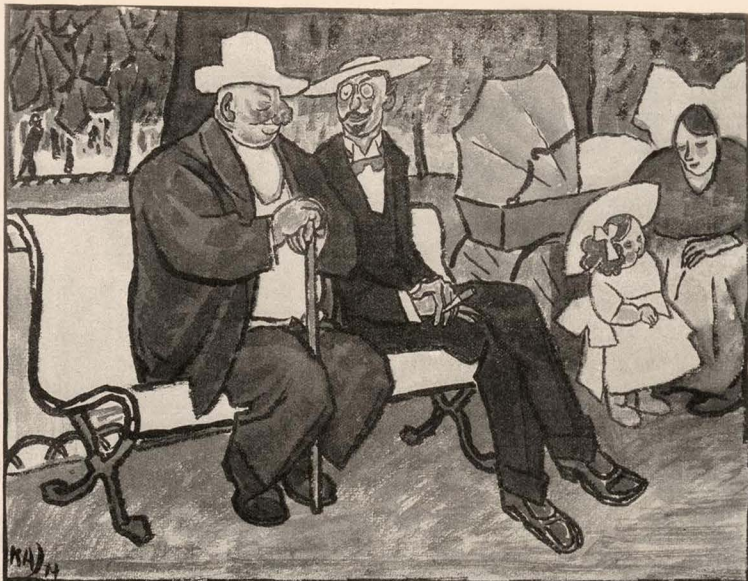


Zeichnung von Fritz Koch • Oetika

„Sind Sie auch schon mal reingefallen, Fräulein?“

Neueste Bände:

Georg Engel: Der Reiter auf dem Regenbogen
Paul Délar Höcker: Das flammende Kästchen



Neuigkeiten „Denken Sie sich: gestern hat Bankdirektor Blagberger seinen zweimonatlichen Urlaub angetreten. Er ist kaum vom Hauptbahnhof abgedampft, da feste auch schon der Kun auf die Kia ein!“ — „Ist das 'ne Spar- und Escomptebank?“ — „Ne — seine Frau!“

Zeichnung von K. Arnold

*Reisen
müdig*

ich kann nicht immer in engen Verhältnissen bleiben! Andere Länder, andere Menschen muss ich sehen und andere Lebensanschauungen kennen lernen. Da geht mir das Herz auf, und ich bin ein glücklicher Mensch.

Aber die Anregung, die Kraft und die aufjauchende Lebensfreude verdanke ich meinen durch DALLMANN'S KOLA-Pastillen (gen. Dallkolat) jugendlich erfrischten und gestählten Nerven.

1 Schachtel Dallkolat M. 1. — in Apotheken u. Drogenhandlg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.

Linna
Tamarinden.
Essenz
„Tames“

ein **erfrischendes** und **lecker** schmeckendes

Proben gratis!

Abführmittel

Proben gratis!

rein pflanzlichen Ursprungs
für Männer, Frauen und Kinder

Eine reizlose Reinigung des Körpers und des Darms **nur** durch **Anregung der natürlichen Peristaltik**
(der Eigenbewegungen und Schwingungen des Darms)

Man verlange in den Apotheken eine Flasche „**TAMES**“ in Pappkarton zu Mark 1.75 und Mark 1.00 und weise jeden „**Ersatz**“ **energisch** zurück

Das Hausmittel für die ganze Familie

Proben gratis von DALLMANN & CO., SCHIERSTEIN a. Rh. 5

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



wirkt das Abputzen aller unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe), mit **Vasenol-Sanitäs-Puder** auf den Körper.

Erfrischend

Vasenol-Sanitäs-Puder

ist ein hygienischer Körperpuder, der in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen einer Hautcreme (Salbe) vereinigt und von Tausenden von Aerzten als ideales Mittel zur Haut- und Körperpflege bezeichnet wird.

Vasenol-Sanitäs-Puder schützt gegen Wundläufen, Wundreiben, sowie Hautreizungen aller Art; bei erhitzen Hautstellen, Hautjucken, auf Reisen, Fußtouren, bei Ausübung jeglichen Sports, für Damen zur Schonung der Kleider (Blusen) unentbehrlich.

Zur Schweißfußbehandlung verwendet man mit glänzendstem Erfolg zur Kinderpflege als bestes Einstreumittel für kleine Kinder **Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder**.

Orig.-Streudose 75 Pf. in Apotheken u. Drogerien. **Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-L.**



Ribana

Fein Durchlässig
Elastisch

Unterkleidung

Illust. Kataloggratis u. franko. Niederl. werden angegeben.

Wilhelm Bengel Söhne Stuttgart

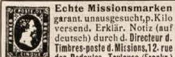


Ultima ratio

„Sie müßten mit einem Krans widmen, Schulse, wenn ich gelobten bin; ich entbede Sie von dieser Dietät, wenn Sie mit fünf Maß pumpon.“

Syphilis

u. **Geschlechtsleiden**, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salvarsan. Broschüre gegen Einsendung v. 1 Mk. u. 20 Pfg. (Briefmark.) durch **Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren**, Darmstadt in Hessen, 22.



Echte Missionsmarken garant. unausgeschp. p. Kilo vorzend. Erklär. Note (auf deutsch) durch d. **Direktor d. Timbre-poste & Missions**, 12 rue des Bédouins - Toulouse (Frankr.).

Wann laufen Sie mit **anstehenden Ohren** herum?

Augenblick. Abhilfe schafft

Egoton

gesetl. geschützt. **Erfolg garantiert.** Preis M. 7,50 excl. Nachsch. Prosp. gratis u. franko. Unanfällig. Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.



Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes Der weibliche Körper

von **R. Arringer**, mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in prachtvoller Ausstattung: Volksausgabe brosch. M. 2,50, eleg. gebunden M. 4,-. Eine der Werke

Das Weib in den Religionen der Völker

von **A. Seldet**. Mit zahlr. Illustrationen. Preis eleg. geb. M. 12,-. Alle 3 Bücher zusammen M. 28,- gebunden; zu beziehen auch gegen bequeme Teilzahlungen durch alle Buchhandlungen oder **Vogler & Co., Buchhandlung, Berlin - Lichterfelde 1, Wilhelmstr. 16 a.**

Intimstes vom Intimen

Dieses eigenartige Werk enthält Mitteilungen an jedermann, die von bleibendem Wert sind. Es behandelt Themen, über die man sich gern informieren möchte, doch die man mit niemandem, selbst nicht mit dem **Vertrautesten**, bespricht. — Dieses Buch ist allein ein Freund u. Berater, und jedermann, ob Frau, ob Mann muß den Inhalt kennen. — Preis M. 1,10

Verlag Philantrop, Charlottenburg 101, Kantstraße 150. Versand geg. Nachnahme od. Marken.

Seronar

Erstklassige Metallkammera

Seroplan

Erstklassiger Doppelanastigmat

Seroplast

Erstklassiges Präzisionsverglas

Musterzügliche Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig

zünstige Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere Kameras usw. kostenfrei

Magere Damen

und Herren nehmen zur Erzielung voller u. eleganter Körperformen mit überraschenden Erfolge nur **Calman**. Absolut unschädlich und einzig wirkungsvoll! Viele glänzende Anerkennungen! Glas 3 Mk., 3 Glas 8 Mk. **Regina-Laboratorium Carl Remmel, Landshut 958 (Bayern).**

S-Rüdenberg jun

Hannover und Wien

Schöne Auswahlwert unter **Briefmarken** mit Selbstgabe Markenpreisliste gratis u. franko.

Briefmarken 100 Stk. Nr. Austr. 2-500 versch. 3-1000 versch. nur 1,- 2000 u. 40- Max. Herpst, Marktenhaus, Hamburg E. Gröschel-Werke. Preisliste gratis u. franko.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

„Satan Bismarck“

Weißliche Entballungen oder Die Wahrheit über die Reichsgründung

In der hannoverschen „Deutschen Volkszeitung“
(Bei den Weissen erfreut sie sich
feilohaler Verbreitung!)
Konnte man kürzlich in gradezu schauererregender,
Herz- und magenbewegender
Und niemals zu widerlegender
Art und Weise den Nachweis lesen,
Dass Bismarck, der verlorbene preussische
Kammergerichtsreferendar,
Derfelbe, der später mal deutscher Reichskanzler war,
Niemand anders als der Teufel in Person
sei gewesen.
Der Oberteufel (so hieß es) habe sich mit Bismarck
dabingehend verständigt,
Dass er demselben ein Modell des Jätnadelgewebes
ausgebühtigt,
Wofür ihm jener seine ewige Seligkeit habe versprochen.
Diese Auffassung von der Sachlage trage
Juzekt noch den Stempel einer
deutschen Volksfage;
Die Wissenschaft dürfte sich aber in kürzester Zeit
dazu bequemen,
Diese Sage als tatsächliches Faktum zu übernehmen.
In dem bisherigen Nationalheros würde man dann
im Handumdrehn
Nichts anderes als einen bösen Dämon sehen,
Eine Gottesgeißel in Klarrassierbücheln,
Die dem deutschen Volke sollte das Dasein verübeln.



Schwankliteratur

„Drei Mitverfasser hätte ich glücklich
gewonnen. Jetzt fehlt nur noch einer,
der eine Idee hat.“

Also verflündet es mit dem nötigen Temperament
Jenes Blatt, das sich „Deutsche Volkszeitung“ nennt
Und das die deutsch-hannoverische Partei als
massgebend anerkennt.
Diese Charakterisierung Bismarcks, die so überzeugend
und klar ist,
Dass man ohne weiteres glauben muss, dass sie wahr ist,
Zeigt uns die ganze Reichsgründungsgeschichte
Endlich einmal in richtigen Lichte,
Was man im Interesse der historischen Gerechtigkeit
Heilwollen kann ohne besondere nationale

Empfindlichkeit.
Da man in Bismarck gemeinbin den Reichsgründer
zu sehen gewillt ist
Und er jetzt definitiv als Gottscheibeims entbült ist,
So ergibt sich daraus kurzerhand,
Dass unser gerietes deutsches Vaterland
Ein Produkt des Teufels muß werden genannt.
Der Höllefiest Bismarck hat, wie wir jetzt wissen,
Alle deutschen Staaten und Stämme in einen
Teuf geschmissen
Und hat sie solange durcheinandergelüht,
Bis man vom gottgewollten Partikularismus nichts
mehr hat verspürt.
Auch die edlen Weissen kamen mit in den Teuf;
Trotz Beingestampel und Protestschrei
Müssen sie jetzt bis über die Ohren
Im Bundesstatenbüllesseuer sd moren
Und sind ebenso wie Sachsen, Schwaben, Bayern,
Preussen und Hessen
Samt und sonders vom Teufel beissen.

Franze aus Berlin

Mädler-Koffer

Reise-Artikel. Feine Leder-Waren

Moritz Mädler

Gegr. 1850 Grösstes Spezialgeschäft der Branche 550 Arbeiter.

Verkaufs-Localen: Leipzig, Frankfurt a/M, Köln a/Rh., Berlin, Hamburg

Preisliste kostenfrei
von Moritz Mädler, Leipzig - Lind. 14.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
 durch alle Annoncen-Expeditionen
 sowie durch
 G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren
 für die
 fünfgespaltene Nonpareille-Zelle
 oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire II. 5.71, in Belgien Frs. 5.20, in Holland Fl. 2.90, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.90, in Russland Rub. 2.10, in Schweden Kr. 4.65, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband getrocknet in Deutschland Mk. 5.20, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1906—1908, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

RODENSTOCK PRISMEN FELDSTECHER

Amtlich eingeführt in der Armee
 Höchste optische Leistung bei mässigem Preis
 Modelle von 60 Mark an Katalog T 100 kostenfrei
 Optische Werke G. Rodenstock München 10

Fort mit dem

 Belverklärung un-
 sichtlich, Gangelastich
 u. leicht. Jed. Leder-
 stiefel verwendbar. —
 Gratis-Brosch. send. —
Extension G. m. H.
 Frankfurt a. M.
 Escherstraße No. 215.

Soennecken
 Goldfüllfedern
 D. B. Patent
 Unabstreifen
 Sicherheitssystem
 Überall erhältlich
 F. Soennecken • Bonn
 Berlin • Leipzig • Brüssel



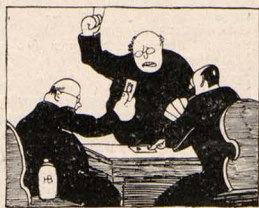
Haarausfall
 wird durch die lästigen
Schuppen
 bedingt. Gebrauchen Sie die
 echte **Schuppenomade v.**
 Hahn & Hasselbach, Dresden,
 a. M. 1.25 in all. Apoth., Drog., a. Paris.

Katalog interes-
 santer Bücher gegen
 20 Pfg. (Briefmarken).
 Wird geschickt.
 Wird nur gefordert,
 um unentgelt-
 lich zu
 steuern.
 O. Scharfstein,
 Berlin W. 57
 Bülowstr. 51. I.



1000 Briefmarken aller Länder Mk. 1.20.
 Sammler-Preis, grat.
 Julius Beimers, Briefm.-Zentrale, Berlin, Fried-
 richstr. 193. I. Aussf. Wiederverkäufer gesuch.

Blasse Herren
 erh. sonnengebr. mit weisser,
 "Toll & "Orkanderma" ge-
 gen. persch. — B. kräftig allm.
 theid. Best. anzer. — Fr. 3. M.
 Hies-Versandhaus, Halle a. S.

Theo Waldenschlager

Tarok im Zentrums-Klub
 „Araus mit die Säu — 6s Simmikreuzmalafstela-
 tanproproy-Sojibaj, 6s jintabandige!“

PHILODERMINE
AUXOLIN
 Goldene Medaille
 Weltausstellung
 Paris 1900.
 Grand Prix
 St. Louis
 1904.
 ist das
beliebteste
 aller
Haarwasser.
 Stärkt und reinigt den Haar-
 boden und verhindert die
 Schuppenbildung. Hinter-
 fasschen im Lieblehem nicht
 enthalten. Vergleichenerst.



F. WOLFF & SOHN
 BERLIN · KARLSRUHE · WIEN

Ingenieur-Schule Zwickau
 Maschinenbau und
 Elektrotechnik
 Ingenieur-
 Techniker-Kurse
 Prospekt anfordern



Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Anton Chr. Diessl, A.-G. München E 1

lieft allen Kreisen moderne Reiseartikel
 sowie alle Gebrauchs- und Luxuswaren, fernere Kon-
 fektion, Wäsche usw.
gegen bar oder erleichterte Zahlung

und ist bereit auf Wunsch ein laufendes Konto ein-
 zurichten. Der Kauf nach unseren Katalogen schickt
 Sie vor Entschädigung. Garantie bietet Ihnen die Zu-
 friedenheit vieler Tausende langjähriger Kunden.
 Lassen Sie sich sofort kostenlos und ohne Kauf-
 verpflichtung die gewünschten Kataloge kommen!

- Katalog G 1:** Artikel für Reise und Sport: Koffer, Leder-
 waren, Primusgläser, Fahrräder, Kinderwagen, Kar-
 mischel, Klammern, Kautsch.- u. Zellulosewaren, kunstgewerb-
 liche Waren: feine Silber-, Gold- u. Brillantenwerk,
 Taschenuhren, Bestecke, Toiletterien usw.
Katalog K 1: Damen- und Herren-Konfektion, Pelze,
 Wäsche, Web- und Webwaren, Gehäute, Schuhe usw.
Katalog S 1: Saiteninstrumente, Geigen, Cellos, Mandoli-
 nen, Gitarren, Laute, Zithern und Blasinstrumente.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der orthopädische Brustformer „Charis“

„Charis“ ist patentiert in Frankreich u. Oester.



„Charis“ ist patentiert in England u. Amerika.

folgt Garantie, Broschüre mit Abbildung, u. Preis-Gutscheit, d. Herrn Oberstaatsarztes, Sanitätsrat Dr. Schmidt in und. Aerzte versenden die Erfinderin Frau A. F. & Schwenker, Berlin W 57, Potsdamer Str. 868/890, 7111/4. Die Auslands-Patente sind veräußlicht. : :

Photographische Aufnahme einer 43 jährigen Frau nach 10 tägiger Anwendung des orthopädischen Brustformers „Charis“.

Ich wirkt. Damen tun gut, eine solche Sache vom Ausland einzukaufen lassen, erst meine Broschüre zu lesen. Ich löste für Er-Metalling, der schäd-

Der Sträflingskoller

Zwei Infassen eines Gefängnisses in Palermo kamen wegen eines Strafschwabros in Streit, woraus sich eine Duellforderung auf tätige Gitterstäbe ergab. Der Zweitmatr wurde vor fünfzehn andern Gefangenen angefordert und entsetzt im zweiten Gang mit dem Tod des einen Tacianini.

Man kann nun preisen bodgeföhmt
Stillens Verdienst,
Wo selbst der Sträfling sich benimmt
Mit Kavalierekorrektheit!
Der Anlauf war auch dort recht dumm,
Das Ehrgefühl entflohen,
Der Kampf ergab, das Publikum
Ein Strang von Stand'genossen!
Verhieben mag das Eine bloß
Erstehen eines Laien:
Man tat dort im Gefängnisloß,
Was sonst man tut im Freien!
Wer aber Mieren prüft und Hertz,
Der wird sofort sich sagen:
Es haben sich auch anderwärts
Gefang'ne nur geschlagen -
Der Sträflingskoller kennt man schon
Und hat ihn längst bebautet
An denen, die von Konvention
Unfähigbar eingemauert!

SNASSTAFAS

Haut- röte

fehle alle Arten von Hauterkrankungen und Hautausschlägen wie Schindler, Windpocken, Flechten, Gicht, Krätze, Psoriasis usw. vermindern durch täglichen Gebrauch der edlen

Streckenschferd-Tierseifen

von Strigam & Co., Kassel, a. M., Gabelstr. 6.
Eckh. 10 1/2 Literatill zu haben.

Seit vielen Jahren bin ich zum ersten mal wieder meine Schmerzen los. Ein unergleichliches Mittel.

Ein Herr aus Donauverdingen berichtet: Als ich so plötzlich Heilung von meinem Leiden erhielt, sagte ich meiner Frau, daß ich dieses den Zeitungen mitteilen würde, wenn ich bis zum Ende der Woche keine Schmerzen mehr haben würde, damit auch andere Kranke davon erfahren würden. Es befielt jetzt kein Zweifel mehr darüber, daß ich geheilt bin. Obgleich, nachdem ich viele Jahre furchbar Tag und Nacht die entsetzlichen Schmerzen gelitten habe. Was ich für mich bedeutet, wenn ich von dem Mittel, das mir half, eher gewußt hätte. Ich bin davon überzeugt, daß es jeden Schmerz heilt, wenn er auf Rheumatis, Jodismus, Kopf-schmerzen u. dgl. zurückzuführen ist. Kein Fall hätte schlimmer sein können als der meinige!

Ich gebe daher jedem Leidenden den Rat, sich aus der nächsten Apotheke das folgende billige und weitverbreitete Kerpahol zu besorgen. Diese Ausgabe wird Ihnen nie leid tun. Zwei Tabletten auf einmal genommen, führen augenblickliche Erleichterung herbei. Das Präparat ist vollkommen harmlos, obwohl die Wirkung rasch und sicher ist.

Kalasinis

Patente aller Kulturstaaten - Zehnteils Abnahmekosten

Idealer Korsett-Ersatz

mit allen Vorteilen des billigen und weitverbreiteten Fädelkorsetts. Frauen, Kinder, Kranke, alte und junge Frauen aller Nationen. Preis: 100 Stück für 1000 Stück. Kalasinis - Ersatz für alle Korsetts. Kalasinis - Ersatz für alle Korsetts. Kalasinis - Ersatz für alle Korsetts.

Lauten Gitarren Mandolinen.

Spezialität: Kisten-Gitarren, Lauten.

Preisliste frei!

Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstraße 26/28.

ATO REDIS

Reinzie & Blanzertz

Prof. Ehrlich's

geniale Erfindung für Syphilitiker.

Aufl. Brosch. 40 über rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden ohne Herbarsol, ohne Rückfall! Diskr. versch. M. 1.20

Spezialarzt Dr. med. Thisques's herborärisches Heilverfahren, Frankfurt a. Main, Kronprinzstr. 45 (Hauptbahnhof). K. H. v. S., Sachsenhausen 9, Berlin W 8, Leipzigerstr. 108

MERCEDES



1250
Mk. 1450
1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-GES. BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 106

ÜBER 800 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG!

LEIPZIG 1914



Mai-OKTOBER

Weltausstellung

für das BUCHGEWERBE und die GRAPHISCHEN KUNSTE

Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN
Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

Mageniciden!

Hämorrhoiden!

Hautausschlag!

Kostenl. teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-schmerzen sowie Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen usw. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die ich jahrelang mit solchen Leiden be-haftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden.

- Tausende Dankschreiben. -
Krankenschwester Wilhelmine
Wilmshofstrasse 28, Wilmshof 282

Technikum Mittweida.

Aggr. Sachsen

Direktor: Professor Holst.

Höheres techn. Institut
f. Elektro- u. Maschinenbau-technische
Fachrichtungen für Ingenieure,
Techniker und Werkmeister.
El. u. Maschinenlaboratorien,
Lehrfachwerkstätten,
Kochschule u. besond. gute Ausstattung
für Praktikum.

Wie mein Vater von der
Zuckerkrankheit

befreit wurde, so daß er wieder alle Speisen genießen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile ich jedem auf Verlangen unentgeltlich mit.

Frau Otto Schädle, Lübeck.

Briefmarken

necht und verschieden
1000 Stück, 12 - 100 Umlaufen 2.25
40 deutsche u. 25 200 engl. Mk. 4.50

Albert Friedemann
LEIPZIG, Härtelstraße 20/212
Leipzig und
Briefmarken-Katalog Europa

Juristische Balladen

Von Meinhold Xau

Die Sachverständigen

Aber jedes Ding kann Streit entbrennen
Und der Richter muß es gründlich
hennen,

Aber alles kann er nicht im Buch
Und im wohlgefühlten Kopfe haben,
Trotz der amtsverlieh'nen

Geißesgaben
Und der Prüfungsnote „I mit Bruch“.

Wenn er also, mit Respekt zu sagen,
Nichts versteht vom Gegenstand der Klagen,
Lädt er Sachverständ'ge vor Gericht.
Nach Bedarf: Den Schreiner, Mediziner,
Kleiderkünstlerin und Pferdebediener,
Auch die Wäschfrau, die so gerne spricht.

Wo sich Sachverständige verbreiten,
Da verschwinden alle Dunkelheiten
Und zur Sonne wird das Richteramt.
Unterm Eide, welcher unverletzlich,
Sprechen zwei von Grund aus gegenfänglich,
Bis ein dritter alle zwei verdammt.

Kann ein Richter etwa selber sagen,
Ob die Bluse, vor Gericht getragen,
Der Beklagten an den Schultern paßt?
Nur ein Schneider mit gemess'nen Wiße
Hat die Lehre von dem guten Sitze
Soldger Werke voll und ganz erfaßt.



Fräulein Themis

R. Rost

Wenn ein Schädel, durch und durch gespalten
Von dem Beilhieb, den er einst erhalten,
Auf dem Tisch des Schwurgerichtes ruht,
Kann kein anderer als der Arzt bekunden,
Welche Wirkung dieser Art von Wunden
Auf das Leben des Betroff'nen tut.

Daß die Pferde mit gelähmten Beinen
Nur zum Ruhestand geeignet scheinen,
Weiß bereits der jüngere Jurist,
Aber nur ein Tierarzt und ein Reiter
Ziehen ihre Folgerungen weiter,
Bis die Mähre aktenmäßig ist.

Steht nun gar die Sittlichkeit in Frage,
Mittelpunkt und Schandfleck unfrer Lage —
Denn die Venus ist noch immer nackt —
Kann wohl kein Gericht allein befinden,

Ob normale Menschen dies verwinden,
Oder ob ein Schüttelfrost sie packt.

Künstler braucht man hier und
Literaten,
Welche selbst schon öfter Goldes lateten,
Oder brave Leute, die man kennt.
Einen läßt die ganze Frage kühle,
Einen reißt es an dem Schamgefühl,
Andre sind in ihrem Element.

Recht für Mietprozesse auserlesen
Ist in Bett und Wand ein
Lebewesen,
Welches leider oft mit „W“ beginnt.
Heil dem Fachmann, der sich so bezugnen,
Daß er hiefür Sachverständ errungen,
Und sogar sein Brot damit gewinnt!

Sachverständige für jede Zone,
Für Musik sowohl als Gramophone,
Kinodramen oder Poesie,
Können dann und wann in Irrtum fallen,
Woh die Zuverlässigsten von allen,
Schriftsetzperle käufstest sich noch nie.

Sachverständigkeit im Einzelfache
Wird zur Bürgerpflicht und Ehrensache
Und erwirbt sich im Berufe schwer.
Nur den Sachverständ in allen Zweigen
Macht man auf der Bierbank sich
zu eigen,
Wo man alles weiß und oft noch mehr.

HEINRICH ERNEMANN ACT. GES.
PHOTO-KINO-WERKE DRESDEN 107 OPTISCHE ANSTALT



Das Photographieren mit Ernemann-Camera

und Ernemann-Doppel-Anastigmat bietet dem Amateurphotographen Gewähr für gute Resultate, minderwerte Apparate sind dagegen eine unversiegbare Quelle von Mißerfolgen und Verdruß. — Mustergültige Photoapparate schon zu billigsten Preisen! — Verlangen Sie kostenfreie Zusendung der reichillustrierten Preisliste und die Beteiligungsbedingungen zum 10 000 Mark Jubiläums-Preisaußschreiben 1914.

Patent. Polyplast-Satz

Präzisionskameras aller Systeme mit Anastigmaten jed. Lichtstärke. Vergrößerungs-Apparate u. Prismenbinoel. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie **Hauptkatalog 1912** gratis und franko. **Beilage der Beilichtungsafel** nach Dr. Staebel gegen 30 Pfg.

Dr. Staebel-Werk
G. m. b. H. München J. X.




A. Schmidhammer

Der Idealmenschen

„Ich werd' mich mal anstatt im Sarge in Klub-fellein begraben lassen!“

Williams' Rasier-Seife
american.

oder Rasier-Seifepulver

Es kommt auf den Schaum an, den die Rasier-seife erzeugt. Wenn Sie reichlichen, anhaltenden Schaum wünschen, der den Bart leichter weicht, dann wählen Sie Williams' Rasierseife. Es gibt nichts Besseres.

Gratis-Angebot

Um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich von den Vorzügen der Williams' Seifen zu überzeugen, senden wir gegen 20 Pf. für Porto ein Probekästchen Seife oder ein Quantumschneepulver, für 50mal Rasieren, kostenlos zu. Wenn Sie nicht zufrieden sind, retournieren wir die 20 Pf. u. d. Porto. Erhältlich in allen einschläg. Geschäften.

Verteiler: **Parfümerie 8818**
Lehmann & Sohn, Berlin 105
Lützowstrasse 102-104.
Agenten für Oesterreich:
A. Mitsch & Co.
Wien.



Stets auf der Höhe sind

Herz-Stiefel

mit dem **HERZ** auf der Sohle

NEU

Special Stiefel
zu **16.50**
für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem **HERZ** auf dem Zeichen **Special** auf der Sohle



Briefl. Fernunterricht
erhält d. Rustische Lehrmittl auf Grund d. Methode Rastin.

8 Dirckt, 22 Pr.f. als Mitarb.

Deutsch, Engl., Französisch, Latein, Griech., Geschichte, Geographie, Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Kädagogik, Ev. u. Kath. Relig., Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Philosophie, Stenographie, Landwirtschaft, Buchführung, u. Handelswissenschaften.

Glanz. Erläute. Begab. Dank schreiben ul. bestand. Prüfung.

Ansichtsendungen ohne Kaufverw. **Kl. Fortschritt.**

Gonnessa Machfeld, Potsdam
Postfach 15

Elektrolyt Georg Hirth
(Der „elektrische Trunk“)

Schutzmarke in allen Kaiserstaaten

nach der Lehre Dr. Hirth's vom elektrochemischen Betrieb der Organismen; zur Stärkung der elektrischen Spannkraft (des „elektrischen Trunkes“) in **allen Zellen und Organen des Menschen**, zur Hebung der Verdauung und des gesamten Stoffwechsels, der Nervenkraft und der geistigen Frische, zur Ueberwindung von Erschöpfungszuständen und zur Vorbeugung einer Ermüdungen aller Art, gegen Ohnmacht, Nervenschock und Hitzschlag usw. Elektrifizierender Trank vor und nach allen Ueberanstrengungen und Aufregungen in **Sport, Schule, Beruf und Familie**, Tonicum für Schwangere und Stillende.

Die vielseitige und tiefgreifende Wirkung des Trunkes beruht auf der **alle Zellen und Organe elektrisierenden Ionisation**, ohne welche auch die an sich gesunde Zelle schlapp wird und stirbt, mit welcher sie ihr volles **Temperament**, ihre kräftigste Funktion erreicht. Nach der Hirth'schen Lehre ist die durch seinen „Elektrolyt“ im gesunden Organismus wiedererlangte optimale Konstitution **erblich**, vorausgesetzt, daß nicht andere Einflüsse die „erbliche Entlastung“ stören.

Direkt bei der Unterzeichneten, sowie in **allen Apotheken und Drogerien** in folgenden Verpackungen zu haben:

1. Taschenbeutel à 50 gr Pulver . . . M. 0.50
2. Schachtel à 250 gr Pulver . . . M. 2.25
3. Schachtel à 250 Tabletten . . . M. 3.20
4. Glasflasche à 1 Kilo Pulver (1000 gr) M. 6.00
5. 20 Tabletten in Glasröhre . . . M. 0.50

Für den Bezug von **größeren** Quantitäten sind wir in der Lage, nicht nur Krankenhäusern, Sanatorien und Kuranstalten, sondern auch Hotels und Familien, sowie Feuerwehren, Werkkraft-Vereinen, Fabriken und Werkstätten Preisermäßigungen zuzugestehen.

Garantie für richtige Dosierung und reinste Materialien bieten nur jene Verpackungen, die mit dem geschützten Zeichen „Elektrolyt Georg Hirth“ und jene Tabletten, die mit dem Stempel „Hirth“ versehen sind.

Gebruuchsanweisung.

In der Regel eine Stunde vor dem Frühstück, wenn möglich mit nachfolgender Bewegung, oder nach den Hauptmahlzeiten eine Messerspitze bis 1 gehäufte Kaffeelöffel (1 bis 3 gr des Pulvers oder 1 bis 3 Tabletten in abgekochtem oder lauwarmem Wasser zu trinken, auch in Milch, Thee, Suppe, Kaffee etc. Bei Diarrhöe, Brechreiz (Hyperemesis), Sodbrennen oder überfülltem Magen ist der Trank sofort einzusetzen.

Kranke sollten stets ihren Arzt konsultieren, namentlich bei konstitutionellen Krankheiten. Bei normalem Magensaft oder gar bei chronischem Mangel an Magensaft ist ein entsprechender Zusatz von Kochsalz angezeigt, doch nur nach ärztlicher Vorbeschrift.

Spezielle Heilquellen verlieren im Allgemeinen nichts von ihrer Wirkung, wenn kleine Dosen „Elektrolyt“ zugesetzt werden, doch sollte auch hier der Arzt befragt werden, ebenso wie bei der Verwendung von Elektrolytpulver zur Inhalation Gerüstung behalt. Einatmung und zu rekalten Einatmen und Darmbildern vermittelst des Irrigators.

Bei **Kindern** genügen relativ sehr kleine Gaben, um ihnen die Anstrengungen der Schule und der häuslichen Aufgaben erträglicher zu machen.

Am Feuer. Preisgekörnte Aufnahme a. d. Schönheit. (In Kupferdruck Größe 30x40 cm. Einfarbig 3.50 Mk., mehrfarbig 5.50 Mk.)

DIE SCHÖNHEIT
Moderne illust. Monatschrift. Halbjährl. 5 Mark einsch. Zustellung. Jahrg. 1—X vormah geb. à 12 Mk. (zusammen anstatt 120 Mk., nur 100 Mk.)

Der Luxusband der Schönheit m. 200 Abbild. in Seide geb. 12.50 Mk. Zu bezich. durch jede Buchhandl. od. **Die Schönheit**, Berlin-Werder.

Behufs Bekämpfung des Hitzschlags liefern wir im Auftrage des Herrn Dr. Hirth an alle Kommandostellen des deutschen Heeres und der Dreihundmächte **je 1000 Tabletten à 1 gr zum Preise von M. 3.50**. Solche Tabletten sollen vor, während und nach größeren Marschen und Gefechtsübungen von den Leuten eingenommen werden, 1 bis 3 Stück, je nach Bedürfnis. Reines Wasser, Suppe, Milch, Chokolade, Thee, Limonade oder alkoholische Flüssigkeiten sollte die Mannschaft nicht ohne gleichzeitige Einnahme von Tabletten genießen. Zweck: Ersatz der bei den Übungen durch Schweiß, Urin und Stuhl (auch Erbrechen) verlorenen Flüssigkeit.

Für Haus- und Nutztiere, sowie Pflanzenkultur haben wir besondere Mischungen des „Elektrolyt Georg Hirth“ hergestellt. Prospekte und orientierende Broschüren gratis. Die größeren Schriften Dr. Hirth's über den elektrochemischen Betrieb, den Elektrolyt-kreislauf, das Herz als elektrisches Organ und den elektrischen Zellstrom sind von der Münchner „Jugend“, Lessingstraße 1, zu beziehen.

Anfertigung und Generaldepot:
Ludwigs-Apotheke, München, Neuhauserstr. 13.

DIE QUINTESSENZ
11

Saife
ist und bleibt die **Beste**

NEUWEICOLD
DRESDEN, FARBIGST.

Englisch

Die „Times“ bezeichnet den Zusammenstoß des Bremer Lloyd mit der Hamburg-Amerika-Linie als einen unfairen gegen England gerichteten Akt, durch den die kaum gebesserten Beziehungen Englands zu Deutschland wieder vernichtet würden.

Der Konkurrenzkampf mehrerer deutscher Fabriken war der englischen Handelskraft bisher durch Schleudererfahrungen zufließen gekommen. Nimmehr sollen sich diese Fabriken zu gemeinsamer Preisfestlegung verständigt haben. Die „Times“ bezeichnet dies als einen unfairen gegen England gerichteten Akt, durch den die kaum gebesserten Beziehungen Englands zu Deutschland wieder vernichtet würden.

Regierungsoffizier Strieck soll sich anstatt eines bisher getragenen Chemiestanzuges einen deutschen Tuchanzug zugelegt haben. Die „Times“ bezeichnet in einem Leitartikel diese Handlungsweise eines Regierungsbeamten als einen unfairen gegen England gerichteten Akt, durch den die kaum gebesserten Beziehungen Englands zu Deutschland wieder vernichtet würden.

Bei den Lawn-Tennis-Spielen in Deutschland war es bisher üblich, „One, two, three . . .“, statt „Eins, zwei, drei . . .“ zu zählen. Der Deutsche Sprachverein ist nunmehr für die deutsche Zählung eingetreten. Die „Times“ bezeichnet dies als einen unfairen gegen England gerichteten Akt, durch den die kaum gebesserten Beziehungen Englands zu Deutschland wieder vernichtet würden.

Die deutschen Geologen haben festgestellt, daß die wertvollen Kallifager sich unter allen Ländern der Erde nur in Deutschland als abbaubar erwiesen hätten. Die „Times“ bezeichnet dies als einen unfairen gegen England gerichteten Akt, durch den die kaum gebesserten Beziehungen Englands zu Deutschland wieder vernichtet würden.

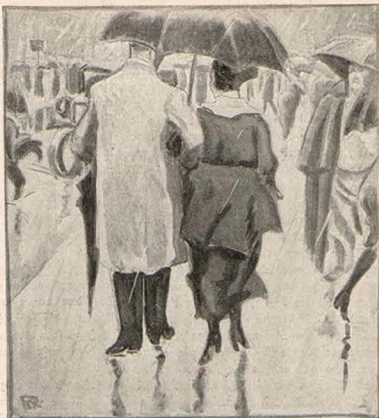
Freig Müller

Liebe Jugend!

Mosche Messingbeleg trifft seinen Freund Mazzebäcker. „Wo warste so lange?“ fragt Messingbeleg.

„Gott, ich war drei Monate verreist.“, antwortet Mazzebäcker.

„Siehst, Mazzebäcker, ich hab's Dir gleich gesagt, Du sollst Dir 'nen andern Rechtsanwalt nehmen.“



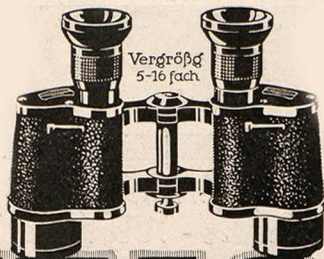
R. Host

Anziehungspunkt

„Eine zweite Hochseitsreise möchte ich nur nach London machen — da verkleinern die Suffragetten ständig die Gemäldesammlungen.“

Kindermund

Meine Kleine steht mit der deutschen Grammatik noch etwas auf dem Kriegsfuß und verwechselt häufig den Dativ mit dem Akkusativ; neulich erzählt sie mir eine Vätergeschichte von „den“ Hund, ich belehre sie, daß es von „dem“ Hund heiße, worauf sie prompt erwidert: „Na, Vati, beim Hund kommt's doch nich so drauf an.“



ZEISS

FELDSTECHER FÜR REISE · SPORT · JAGD

Hohe Lichtstärke · Grosses Gesichtsfeld
Zu beziehen zu Originalpreisen durch opt. Geschäfte

BERLIN · HAMBURG
LONDON · MAILAND



PARIS · ST. PETERSBURG
TOKIO · WIEN

Prospekt T 10 kostenfrei

Die Rivalen

Ein Intrigenpiel aus der Froschperspektive

Von Paul Barban

Am einem trocknen, üppigen Sommernachmittag saßen in einer unbelastigten Ecke zwei Frösche, ein grüner und ein grauer, und besprachen subtile Angelegenheiten. Die Stimmung wurde immer intimer, und bald waren sie bei den letzten Dingen angelangt.

Der Grüne zog die Angchen ganz hinein, um zu klügelnd, verkniff den einen Mundwinkel hoch und schief und sprach, eindringlich, höchstsig und voller Kennerlichkeit, dies:

„Ich will Ihnen etwas sagen, mein Lieber. Heutzutage, — wer sich nicht lächerlich machen will, wer sich dokumentieren kann, wer mitmachen darf, der hält sich eben an die Fliegen und, natürlich, zuguter- und allerleht, an die Mäden, verhehen Sie mich?! Das Goutieren eines solchen Wejens ist eben der Gipfel unserer Kultur. So weit müssen Sie sich eben erziehen haben. Beachten Sie die Taille, die Schenkel! Diese Öonomie, dieses Mathematische, dieses Kaffinierment der Struktur. Nichts an den Zweck Erinnendes, und doch nichts als Zweck — und das heißt gedaltete Zweckmäßigkeit. Nur Nero, nur Seele. Das eben ist die moderne Schönheit. Wie fabelhaft! Z. dieses Sirpen, dieses Summen, wenn man sich ein Wesen schon an der Zunge hat. Es ist, als ob eine dämonische Wollspinn dieses sehnsüchtige Körperchen durchfähret. Und diese Musik und dieses Krabbeln teilt sich einem mit bis in die äußersten Ballen der Säbne, es juckt und kitzelt den Gaumen und peintigt die Kehle, und

dies fiesht sich in ein unglückliches Luftgeföhl um. Und haben Sie je auf den Duft solch einer Fliege geachtet? Dieses undefinierbare Gemisch von allen Gerüchen, die sie von den vielfältigen Wunderschöpfen mit sich führt. Welch ein Stachel für die Phantase! Welch ein Nimbus von Erfahrungen! Welche Mystik der Einheit, von den Zufälligkeiten und den Weiten zur Ganzheit zusammengeballt! Welch Aroma der Möglichkeiten und der Ahnungen! Und dann der Geschmack. Scheinbar neutral, unsagbar, an nichts Jodisches, an nichts Zweckmäßiges gemahnend, und doch das Köstliche, Sublimste . . .“

Und er sah prüfend und triumphierend sein Gegenüber an.

„Nun denkt der vertrauenswillige Leser, und mit ihm auch der gute graue Frosch, daß der Grüne so ganz entflammt war für die Fliegen und Mäden. Doch dem war nicht so, wie der Leser und mit ihm auch der Frosch bald merken werden.“

Inzwischen aber sah der Graue breit und schwer da hörte zerstreut der Rede zu und sagte dann gleichmütig:

„Ja, ja, das mag schon stimmen.“ Und nach einer Weile fügte er, schon überlegen, hinzu: „Man hält sich wohl am besten an die Fliegen und die Mäden.“

Doch bald beugte er sich vor und sagte diskret und mit einem schamhaft beseligten Rädeln:

„Ja, aber, wissen Sie, Ihnen kann ich es sagen. Sie sind doch ein großer Froschkenner. Ich kann mir eben nicht helfen, ich halt es mit den Mehlwürmern. Sehn Sie, solch ein dicker, fetter Mehlwurm . . .“ (Seine Figur dehnte sich, seine Stimme wurde ölig und schmatzend, und er schnappte nach einem Ausdruck seiner Seligkeit) „solch ein

mordschweres Ding, etwas feist und dennoch glatt, prall — ach, ich sage Ihnen, man möchte ihn stundenlang liebsosen, bevor man in ihn hineinbeißt. Und wenn man ihn so in der Mitte gepackt hat, und er sich nun windet, daß er einem gewissermaßen den Schädel streichelt, man nach seinem appetitlichen, runden Leib hinausschießt, während sich der Vorgeschnack von Milch und frisch gefällten Mandeln in der Zunge Konvulsionen hervorruft; und wenn man ihn dann endlich verdrückling (am besten mit dem Kopf zerst!) und man ihn Millimeter für Millimeter widerstrebend die Kehle hinuntergleiten spürt! — Ich sage Ihnen, mein Freund . . .“

Er merkte es nicht, wie der Grüne über das ganze Wäuchlein erbläht war, wie seine Angchen ihm hervorquollen, bis er, nach Atem ringend, loszöchte:

„Ich bin nicht Ihr Freund! Verstanden!“ Und gleich darauf, angefetzt: „Sie also auch . . .“

„Aber ich bitte Sie, was geht es Sie an, wo Sie doch für die . . .“

„Das geht Sie garnichts an, was es mich angeht. Sie altes Schwein . . .“

„Ach so!“ Dem Grauen fielen die Schuppen von den Angden: „Nun begreife ich: Sie haben es auch auf die Mehlwürmer abgesehen, Sie, Schieber, Sie . . .“

Es ist klar, daß solch ein Meinungsanstausch nur durch eine Keilerei bekräftigt werden kann, solenn wie im Café Größenwahn, dem Berliner Kaufhaus des Westens.

So geschah es auch. Sie kratzten sich die Angchen ans, sie schlühten sich die Wäuchlein auf, sie waren alle beide tot.

Automobilisten,

*die Form und Funktion der Form wollen,
wenn und im Pallas-Vergaser, im Ding im
instationären Funktion = Dichtung und
Königlich geistigen Kräfte im Ministerium.
Dunkelheit die unerbittlich Koffmannsflor.*

PALLAS-Vergaser-Gesellschaft, Charlottenburg 4

Ein angenehmer Reise-Begleiter

Der lange Lebenslauf und
sein Wissen in der demographischen
genüßlichste ist Jedermann willkommen.

Für nur **10 Pfos.** liefert
jeder Buchhändler oder jede
Zeitschriftenhandlung einen Teil
in Gestalt der unierten Nummer für

Münchener Illustrierten Zeitung

Der vielfachigsten aktuellen Wochenzeitung.

Als wertvolle Ergänzung jeder
Freizeit-Zeitung haben Sie die

„Münchener Arbeiter-Zeitung“

die „Münchener Zeitung“ und die

„Münchener - Arbeiter-Zeitung“

wiederholt angelesen.

Wochenpreis = Preis 1,30 Mark

Probe = Nummern unentgeltlich!

Münchener, Ludwigstraße Nr. 26

Münchener Illustrierten Zeitung.

Die neuesten Mauser

Selbstlade-

Kaliber 6,35 mm (9 Schuß)

Kaliber 7,65 mm (8 Schuß)

vom Spätherbst 1914 ab lieferbar

einfach, handlich,
präzise im Schuß

nach Einführen des Magazins schußbereit
nach Entleeren des Magazins gesichert



Taschenpistolen

Zu beziehen durch jede
Waffenhandlung
Ausführliche Beschreibung
kostenlos

**Waffenfabrik Mauser
Aktiengesellschaft
Oberndorf a. N. (Wittg.)**

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer

Photograph Apparate

Nur erstklassige bekannte
Fabrikate und neueste Modelle.
Präzisionsleichte, bewegliche
Teilezahlung, ill. Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co

Jnh. A. Roscher, Berlin S.W.,
Schöneberger Str. 15



„Ideale Büste“

schöne volle Körperfor-
men durch Nährpulver
„Grazinolo“.
Vollständig unschädlich,
in kurzer Zeit geradezu
überraschende Erfolge,
ärztliche Empfehlung.
Garantieschein liegt bei.

Machen Sie ein letztes Ver-
such, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. & M. - 3 Kart. zur Kurserf. 5 Mk. Porto
extra dist. Vers. Apoth. M. Müller
Nachh., Berlin S., Turmstraße 15.



Epitische Genüsse

Serenely

„Mei feau hat mi betrogen!“ — „Hergottkreuztich!“
„Da wechschaf Dir do a Nede!“ — „Gebst net, — der Keel, is
fcho wieder in Afrika.“

Man befrage seinen Arzt wegen:

BLUTAN

Alkoholfreies, organisches Eisen-Mangan-Präparat gegen Blutarmut

nach Dr. Karl Dieterich-Helfenberg,
D. R. P. Nr. 182.851 — Warenmarke
Wohlschmeckend, billig, leicht resorbierbar!
Speziell in der Kinderpraxis bestens bewährt.

In allen Apotheken zu haben.

Blutarmut	.....	1 Flasche M. 1.25
Arsen-Blutarmut	.....	1 Flasche M. 1.25
Brom-Blutarmut	.....	1 Flasche M. 1.50
China-Blutarmut	.....	1 Flasche M. 1.50
Diabetiker-Blutarmut	.....	1 Flasche M. 1.25
Jod-Blutarmut	.....	1 Flasche M. 1.50

Chemische Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen
Dieterich in Helfenberg
(Sachsen).

Vauwee Saar-Riesling

Sektkellerei
Vauwee & Co.
Coblenz 78h. 4.

Der köstliche deutsche Riesling-Sekt M. 3-p. Fl. ohne Steuer, bei 25 Fl. franko

BRENNABOR

Der bestbewährte Tourenwagen

Brennabor-Werke Remscheid/Luedl
Filialen in Berlin und Hamburg
Vertreter in allen größeren Städten

Voigtländer Prismen-Fernrohre

für
Reise, Jagd, Sport

**Hohe Lichtstärke
Großes Gesichtsfeld
Geringes Gewicht**

Illustrierte Liste № 13 — kostenlos

**Voigtländer & Sohn A. S.
Braunschweig**

Berlin, Wien, Hamburg, Paris, Moskau, London, New York, Chicago

2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit

Rüst u. Jozef, von Bernh. Stern
292 S., m. 12 Illust., 6 M., Geb. 7/10.

Die Grausamkeit, von H. Rant,
272 Seiten m. 21 Illust., 2. Aufl. 4 M., Geb.
5/10. M.: Anführ., Prosa, über Kultur u.
alttägsgeschichtl. Werke ge. fr. Hermann
Bardorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21/11.

Das Boot f. Zwei
Preisliste frei!
Gemeinfabrik Becker
Bad Glücksberg 3.

Ideale Büste

(Entwicklung u. Wiederherstellung erzielt
man in kurzer Zeit bei
Anwendung meines un-
schädlichen Mittels
NUTRILIN. Ein aus
best. Nährstoffen her-
gestelltes Präparat, das
durch Einreibung in
Verbindung mit der da-
durch erfolg. Massage
glänzende Erfolge ge-
währleistet u. die ein-
zigste Methode zur Er-
langung einer Idealen
Büste ist. Ärztlich empfohlen. Goldene
Medaille. Auskunft geg. Rückporto. Gr. F.
Mk. 5. — ohne Porto. Versand diskret
gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

**Eise Biedermann,
Leipzig 4, Johannisgasse 10**

Schriftsteller und Bildende Künstler

setzen sich im eigenen Interesse vor Veröffentlichung ihrer Werke mit bekannter Verlagsfirma in Verbindung. Näheres unter L. C. 2504 durch RUDOLF MOSSE, Leipzig.

Die große Mode sind so ehe kurzgebogen.

Straussfedern

Ich bringe solche in 6 Größen.

30 cm lang für	3 Mk.	45 cm lang	15 Mk.
35 "	6 "	50 "	25 "
40 "	10 "	60 "	36 "

Die Breite ist 20—25 cm.

45 cm lange Federn, 15 cm breit, kosten nur 2 Mk.

35—40 cm lang nur 80 Pf., alles garantiert echt

Strauß, fertig zum Schützenfabren.

Hühner, 1 Karton voll, nur 3 Mk.

Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12.
Gegründet 1893.



Rino-Salbe

wid gegen Beineiden, Flechten, Bartflechte u. and. Hautleiden angewandt u. ist in Dos. à Mk. 1.15 u. 2.25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schaub & Co., chem. Fabrik Weinböhle-Dresden

Man verlange ausdrücklich „Rino“!

Frz. X. Thallmaier, München
Hoflieferant

Kunsthandlung o. Theatinerstrasse 18

Künstlerische Porträt-Miniaturen auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantiert feine Handmalerei nach dem Leben oder nach Photographie. — Vollkommene Aehnlichkeit Anerkannte Kunstwerke, in unseren Ateliers werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt





Goerz Trieder Binocles

Erweitertes Gesichtsfeld.
Erhöhte Helligkeit und Plastik

Bezug durch alle einschlägigen Handlungen. Preisliste kostenfrei.

Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 26
PARIS LONDON WIEN NEW YORK

Ernste Interessenten wollen gefl. Katalog verlangen



WANDERER

5/15 PS. der ideale kleine Wagen mit 2 Sitzen hinter- oder nebeneinander

WANDERER-WERKE A. G. SCHÖNAU b. CHEMNITZ

Verstellungen an allen grösseren Plätzen



Die Tante auf dem Lande
„Vierzehn Pfund wiegt der Bengel!“ — „Nimm! — und dabeiin glauben sie, meine Nichte wär' bloß hier zum trennen von feineren Sandarbeiten!“

Der bequeme, hygienische Stiefel für gesunde und kranke Füusser für Vater, Mutter und Kind.

In über 1000 Städten stets zu haben
Viel nachgeahmt. — nicht erreicht.

Alleinige Fabrikanten Dr. Diehl-Stiefelfabrik, Erfurt 1

Broschüre gratis und franko. Frankfurt a. M.: Louis Spier.

Trögst Du jetzt auch **Dr. Diehl-Stiefel!** Jawohl & ich bin glücklich!




Photographische Hand-Cameras

Rietzschel

für Sport, wissenschaftliche und Heim-Aufnahmen.

Solide Bauart — feinste Präzision — lichtstarke Optik — gediegene Ausstattung.

Formate: 4 1/4 x 6; 6 1/4 x 9; 9 x 12; 10 x 15; 13 x 18.

Revorzuge Modelle: **Heli-Clack** quer u. hoch, **Multi-Clack** quadrat.

A. Hch. Rietzschel, G. m. b. H., Opt. Fabrik u. Kamera-Werk, München.

Bezug durch d. Handl. phot. Art. * Kat. N. 211 gratis bei Ang. d. Nummern



!! Briefmarkensammler !!

verlangt gratis und franko meine große illust. Satz-Preisliste und Gelegenheitsliste No. 14. Carl Freltz, Kölnsüdwinter 7 & 8

Zucker — kranke erhalten folgendes Geschäft aber eine allerschmerzliche Grabstätt. Ohne Bitterkeit. Qual. Gaugrubenbitter und Geringe Rohabgabe. Gerühren bereit.

Süßstoffe einzig an Apotheker Dr. A. Uecker & M. S. S. Niederwörte 2a bei Sommerfeld.



Eine Uhr geben wir Ihnen

wenn Sie unsere 100 Ansichtspostkarten im Bekanntheitskreis verkaufen. Die Uhr ist prachtvoll verziert, für richtigen und verlässlichen Gang einjährige Garantie. Die 100 Postkarten senden wir Ihnen in Commission frei und nach Einsetzung von Mk. 6.— erhalten Sie von uns die Uhr franco zugeschickt.

J. STERN COMPANY, G. m. b. H., BERLIN W. 30.
Wäucherstr. 49. Ast. 146.

Grande liqueur française
CORDAL-MEDOC
G.A. JOURDE BORDEAUX



Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Eine neue „Beere“, welche die Fettleibigkeit kuriert.

„Lästiges Fett ist eine Gefahr für die Gesundheit und gestaltet das Leben der damit behafteten unglücklichen Personen zu einem sehr traurigen. Nicht rechtzeitige vererbte Fettleibigkeit bringt körperliche Schwäche und Störungen der Lebensfunktionen, deren hauptsächlichste die Atmung, die Tätigkeit des Herzens, der Nieren und der Nerven sind, hervor. Fette Leute, welche diese Gefahren vermeiden und ihr Fett in vollkommen sicherer und harmloser Weise loswerden möchten, werden gut daran tun sich für die Behandlung mit der „Boraminbeere“ zu entscheiden. Dieses wohlwärmende und unschädliche Konflikt entfern überflüssiges Fleisch von den Hüften und dem Bauche in wunderbare Weise. Nicht nur das äußere Fett verschwindet, sondern auch die inneren Organe werden von der sie umgebenden Fettschicht befreit und das Allgemeinbefinden wird demgemäß ein viel besseres. Boraminbeeren sind in den meisten Apotheken und Drogeriegeschäften unseres Landes zu haben, da für den genannten Zweck Mengen derselben gebraucht werden.“

Liebe Jugend!

Wir leben in einer öffentlichen Welt. Das einzige Weltfährliche, das wir haben, ist unser Kabarett. Nach 12 Uhr nennt es sich „Palais de Danse“, und die zahlreichen „Damen“, die dann seine gastliche Stätte bevölkern, kennen sich zum größten Teil in Berlin sehr gut aus. Kürzlich nun befiel mich mein 20jähriger Neffe. Er will zur Philosophie übergehen und kommt direkt aus einem Kandidaten, wo er sein Abiturium gemacht hat. Nachdem er mir einen ganzen Abend lang von dem letzten Ball vorgezwärmt hat, den er in der Gymnasialstadt durch seine Unfeinheit verdornte, befiel ich, ihm einmal moderne Tanzkunst und ein wenig Großstadtleben zu zeigen und gehe mit ihm ins „Palais de Danse“. Wir tanzten und schauten, wie die Paare im Tango durcheinander wogen. Während einer ganzen Zeit schon wirft mein Neffe suchende Blicke um sich. Schließlich neigt er sich zu mir, und indem sein Auge nochmals prüfend den ganzen Raum überfliegt, flüstert er mir zu: „Sag mal, Onkel wo find eigentlich die Mütter von all den jungen Damen!“

Milin-Fuder

*Das besten Privivon der Welt in der
Wirkung mindervollst aber höchst
aber wenig billiger ist unser*

Milin-Fettpulver

*Soviel ungeflornt wie zum
Zwecke geeignet ist für Hautpflege*

*Keine Lichtmitin,
keine Seife, Frostmitin
Schmerz gratis u. franco!*

*Zu haben in allen Apotheken,
Erzeugern, Parfümwaren*

Cöln/Ka. Krenel & Co. Chem.Fabrik.

Elegant Bequem Hygienisch richtig

Chasalla

Der fertige Stiefel nach Mass

Bezugsquellen in allen Städten

Alleinige Fabrikanten G. Engelhardt & Co. Cassel.

+ Schlanke Figur +

durch den echten ärztlich empfohlenen Dr. Richter's Frühstückskräftertes, Besondere Abnahme ohne Diät. Garantiert unschädlich. 1 Paket 2,-, 3 Pak. 5,-. Ersuchen gratis. Institut „HERMES“, München 65, Baderstr. 8. (Nur echt mit dieser Firma.) Einzige vom dem nied. Handelsregister: Fc. III. in D. 40 Pfd. abgenommen. — R. L. in H. 2: 35 Pfd. abgenommen. — T. H. in H. 1: 18 Pfd. Abnahme nach 3 Paketen. — M. H. in H. 2: 5 Pfd. Abnahme nach 1 Paket. — D. 50h. in 24: in sieben Tagen 18 Pfd. abgenommen.

Preis. gall. nur erste Marken. Ohne Spes. 3.50%, bill. Cat. u. Must. Frk. A. Püster, Cassel 76

Wollen Sie 200-300 Mk. pro Woche verdienen?



Dann schreiben Sie uns sofort um Auskunft und Preislisten über die „Mandel“-Postkarten-Maschine. Diese Maschine, eine vollständige neue Erfindung, liefert 5 verschiedene Ausführungen von Bildern in weniger als 1 Minute, gleich, wo Sie die Aufnahmen machen. Dieser neue, wundervolle Prozeß, Bilder direkt, auf Postkarten, ohne Platten, Filme oder Dunkelkammer zu photographieren, macht viel Aufsehen. Die Maschine liefert das Bild fix und fertig ab. Es ist ein komplettes, tragbares Postkarten-Atelier und macht allenthalben Effekt, wo Sie sich aufstellen. Jeder, welcher die Maschine sieht, will ein Bild haben.

400% Gewinn an jedem Verkauf!

Es ist nur ein kleines Kapitel für dieses gewinnbringende Geschäft notwendig. Sie brauchen nicht für Andere zu arbeiten, seien Sie Ihr eigener Herr. Kommen und sehen Sie, wann Sie wollen, wenn Sie wirklich 8-10,000 Mark pro Jahr verdienen wollen. Auskunft erfolgt vollständig kostenlos.

The Chigago Ferrottype & Co.
Gen.-Vertr.: Jakob Mandel, Hamburg, Bieberhaus 630.



Hier sehen Sie einen unserer Mandel-Postkarten-Operateure fleißig bei der Arbeit am Strande eines Seebades. Sie können überall viel Geld mit dieser Maschine verdienen.

Schütz-Prismen-Feldstecher

sind in allen Kulturstaaten patentiert auf Grund erheblicher optischer Leistung, Zahlreiche glänzende Anerkennungen.

Neue Modelle, M. 85.- bis M. 250.-

Cpt. Werke A. G. Cassel
Werk Carl Schütz & Co.

Katalog 5 kostenlos.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Serien-Reisen zur See
zu mäßigen Preisen nach

Holland • Belgien
England • Frankreich
Portugal • Spanien
und den Häfen des
Mittelmeers
mit Reichspost- und
Solondampfern

Nähere Auskunft,
Broschüren
und Fahrpläne durch
**Norddeutscher
Lloyd Bremen**
und seine Vertretungen



Seeben erschien in 2. Auflage:
(10000 Exemplare in 4 Wochen verkauft)

Ein neuer **„Mein Zille: Milijoh“**

Ca. 100 neue Meisterbilder des Künstlers,
die in ihrer charakterist. Eigenart überall den größten Beifall finden.

Preis 2.— Mark.
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Verlag: Dr. Eysler & Co., Berlin SW. 68.

Wie ich mich immer überzeugt habe, ist Kaffee Hag, coffeinfreier Bohnenkaffee, auch der Magen-tätigkeit unschädlich.

Dr. med. Semi Meyer, Danzig
(Zeitshr. f. physik. u. diätet. Therapie, 1910).

Rurool-Haarfarbe

seit 19 Jahren
anerkannt beste
Haarfarbe
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. Mk. 3.00 pro Mk. 1.15

J.F. Schwarzlose Söhne
Kgl. Hof Berlin
Markgrafen Str. 20.
Überall erhältlich.

Koffer u. feine Lederwaren - Säml. Reiseartikel

Kaufen Sie nur direkt auf Fabrik ohne Zwischenhandel

Verlangen Sie kostenlos die große illustriert. Haupt-Preisliste

Wintersteins moderne Handkoffer
in allen Größen, von 45 bis 75 cm u. allen Ausführungen u. Lederorten
Wintersteins billige moderne Handkoffer von Kunstleder von Mk. 7.75 an
Wintersteins Idealkoffer von amerik. Hartleder von Mk. 8.75 an
Wintersteins elegante Rindlederkerf von Mk. 20.— an
Kleider- und Hutkartons mit braun Segelleinbezug von Mk. 3.— an
Japan-Reisekerf, 50 bis 75 cm lang, von Mk. 3.— an (Ausnahmepreise)

F. A. Winterstein, Koffer- u. Leder-Fabrik Leipzig 7, str. 2.
Goldene und Silberne Medaillen : Gründet 1828.



Theo Waidenschlager
Der Doppelgänger in der Mythologiestunde
„Und wenn ich ein Bux schließe, ich Knaben, so seht ihr euren Oberlehrer als den Göttervater Wotan vor euch stehen.“

Studenten-Utensilien-Fabrik
Allerste und größte Fabrik des Branches

Emil Lüdke,
verm. E. Habak-Sohn, k. u. k. H.,
Jena in Th. 85b.
Man verl.-gr. Katalog grat.

Sommerkurs für Landschaftsmalerei
hält Mitglied der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft in Locara am Lago Maggiore, Beginn 1. Juli, monatlich 40 Fr., Anmeldung unter
M. F. 2877 an Rudolf Mosse, München.

Briefmarken ca. 20000 versch. Viele Ge-
lehrtenstiftung zur An-
wahl A. Rasch, Hamburg Gr. Biechen 7/77.

Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See

1 Nordlandfahrten bis Brontheim
mit dem Doppelschiffen-Sommer Kreuzer
abfahrt am 1. August
Abfahrtspreis von 200.— an, August
abfahrt am 15. August
abfahrt am 1. September
abfahrtspreis von 200.— an, August
abfahrt am 15. August
abfahrt am 1. September

2 Reisen um die Welt
abfahrt am 1. September
abfahrtspreis von 200.— an, August
abfahrt am 15. August
abfahrt am 1. September

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
Kreuzung Vergnügungsschiffen.

Wenn sich die ersten lichten Stellen im Haar zeigen

oder wenn die Kopfhaut juckt, ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haar-
kur zu denken. Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges, nach
fachmännlich-wissenschaftlichen Grundfragen zusammengestelltes Haarpflegemittel:

Dr. Dralle's Birkenwasser.

Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung,
Haarausfall, Spalten und Brechen der Haare werden verhütet, der
Haarwuchs wird mächtig angeregt. — Das Haar wird voll, glänzend,
dunstig und geschmeidig. — Vorgesichtiges Ergrauen wird bei dauerndem
Gebrauch vermieden! — Begehrteste Anerkennung von Ärzten und Laien.
Zeit 25 Jahren bewährt. Preis M. 1.85 u. M. 3.70

Zu haben in Parfümerien, Drogerien und Feineregeschäften sowie in Apotheken.

1811
erwarb Mathews
Müller den Fnh.
von Böhlenschen
Kof in Ellwille

Seit 100 Jahren
bürgt für Güte, langes Lager und größte Bekömmlichkeit der Name

1911
Müller
"Extra"
kommt zum Versand

Matheus Müller



Modestragen

H. Bing

„Charles, wie trägt man in dieser Saison die Kasse?“

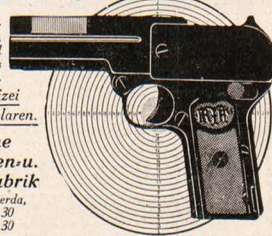
DREYSE

Im Gebrauch bei Mi-
litär-, Gendarmerie-
Polizei-, Forst- und
Grenzbehörden des
In- u. Ausland., u. a.

Berliner Polizei
in 8000 Exemplaren.

Rheinische
Metallwaaren-u.
Maschinenfabrik

Abteilung Sümmerda,
Büro Berlin W 30
Barbarossastr. 30



Erprobte und anerkannt
erste
deutsche
**Selbstlade-
pistole**

Kaliber 6,5, 7,5 u. 9 mm.

Durch alle Waffenhand-
lungen zu beziehen.



Haar weg! Elektrischer Haarzerstörer.

Einem Sensationsmittel bringt das medizin. Warchhaus
Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 57, Abt. Hy. C.
Lästige Haare mit der Wurzel kann man jetzt
selbst beseitigen, indem man den Apparat durch
Knopfdruck in Funktion setzt. Durch konzentri-
erten galvan. Strom trocknet die Wurzel ein,
das Haar fällt sofort aus und ein Wiederauswachsen ist un-
möglich. Hierfür bürgt die Firma und verpflichtet sich
andererseits das Geld zurückzahlen. (Keine Elektrolyse.)
Der Preis list Mk. 5.50 und Mk. 8.—, Gebrauchsfähig. (Per Nachnahme.)

Wie werde ich größer?



Um Körperumfang zu vergrößern
Dr. Harry Wilbers. Entwickelt
sich zu einem
u. führt bei guten
Organismus. Das
Stud enthält Ent-
stellungen. Diese Körper-
größe eine Unverse-
sim. um 10-15 cm
ist möglich. Wird
mit 2.20, 3.00, 4.50
Richard Rudolph,
Dresden, G. 31
Kautschukstraße 19.

Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat
Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

Praktischer Regenmantel
für die Stadt
aus federleichtem, wasserdichtem
Kamelhaarloden
Rudolf Baur
Echt Tiroler-Loden-Versandhaus
Innsbruck
Rudolfstraße 4. • Katalog u. Muster frei.

J. SIMON
PARIS

verleiht
**jugendfrischen Teint,
zarte, weisse Haut!**

**Gesunder Schlaf, wiedergefun-
dene Arbeitslust und Energie**
bei Schwächezuständen jeder Art durch regelmäßigen Gebrauch von
Lecithin-Pillen Marke Co-Li
(Reinstes Lecithin und natürliches Hämoglobins-Eisen-Extrakt)
Täglich Anerkennungen der ausgezeichneten Wirkung. • Der
ständig steigende Umsatz bürgt für die Güte und Wirksamkeit.
Versand: Mohren - Apotheke, Dresden.

Wer krank ist
erhält unbeschwerd mehr Gefährliches
über Verhaltungsmaßregeln und
gute Mittel zur Behandlung von
Magenerkrankungen, Verstopfung, Hämor-
roiden, Blartern, Rheuma, Blutschwäche,
Nervosität, Gicht, Rheuma, Lebsau,
Ausschlüge, Flechter, Beinwunden,
Bluten wurde geheilt!
Krankentweitzer Marie
WIESBADEN-K. 124
Adelheidstraße 13.

Welt-Detektiv
Auskunft frei-Berlin W 131
Bahrenstr. 49, Eckhaus Friedrichstr.,
Wille Bitt. & Lind. Vernehmungen
(auf Reisen, in Bade-Kurort. etc.),
Ermittlungen, speziell in Zivil- u.
Strafprozessen! In- und Ausland.
Heilrats-Auskünfte
über Vorleben, Lebenswandel,
Verkehr, Gesundheit, Einkommen,
Verbindungen, Mätigkeit
etc. in allen Plätzen der Erde!
Diskret! Zu verlässig!
Tausend freiwillige Anerkennungen
u. a. von Behörden, Rechts-
anwälten, Richtern, Offizieren, Kauf-
leuten und viel. sonstig. Ständen
beweisen absolute Vertrauens-
würdigkeit. Ratschläge gratis in
anaufälliger Koverl ohne Firma.



TRADE **Gillette** MARK
UEBERALL BEKANT

Wenn Sie auf Urlaub gehen, vergessen Sie nicht, einen GILLETTE-Apparat mitzunehmen. Sie werden sich dank der gebogenen GILLETTE-Klinge zu jeder Zeit und an allen Orten stets schnell und sicher selbst rasieren können.

Preis M. 20.- und höher. Ueberall erhältlich. Ersatzklingen M. 2.- und M. 4.- pro Paket.

Name geschützt. — Apparat patentiert.

GILLETTE SAFETY RAZOR Ltd., Boston U. S. A. u. Leicester (Engl.)
General-Depositar: E. F. GRELL, Importhaus, Hamburg.

Gillette Kein Schleifen
Kein Abziehen
Sicherheits-Rasier-Apparat

1914 München 1914
Jahres-Ausstellung
im Königl. Glaspalast.
1. Juni bis Ende Oktober. Täglich geöffnet.
Die Münchener Künstler-Genossenschaft.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportfreund. Aus seidenweichen federleichter wasenweicher Stoffe.

Himalaya - Loden

ca. 800 Gramm schwer, 115 cm lang, l. d. Farben schwarzgrün, mittelgrün, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Himmelsrichtung.
Preis Kr. 21.-, M. 18.-, Fr. 21.-, zoll-u. portofrei in allen Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichn. u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costüme etc. franko.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck Tirol.
Museumsstrasse 28.



KUNSTJAHR
DARMSTADT 1914



KÜNSTLER KOLONIE
AUSSTELLUNG
16. MAI - 11. OKTOBER

JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG
DEUTSCHER KUNST
19. MAI - 4. OKTOBER

Ausstellung über alle Reise-
angelegenheiten u. rechtsgültige
Aeschliessung in England
Reisebureau Arnheim
Hamburg W. - Hohe Bleichen 10

Damenbart

Bis hier bereit gegen Feinmarke unver-
bindlich mitzutheilen, wie ich lästige Haare
auf unschädliche Weise dauernd beseitige.
Madame Lembre, Köln-Nippes 38, Neusserstr. 37/1.

Dr. Kofm's
Yohimbin
Tabletten

Flacon
à 20, 50, 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragend. Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.
München: Schützler, Sonnen- und St. Anna-Apotheker; Nürnberg: Mohren-Apotheker; Berlin: Bellevue-Apotheker, Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Neumarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Göttingen: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apotheker; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Interkontinental Apoth. und Apoth. C. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel: Schwann-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apotheker; Mannheim: Löwen-Apotheker; Sletting: Apotheke zum Greif; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- und Schwann-Apotheker; Zürich: Victoria-Apotheker, Urania-Apotheker; Budapest VI: Turul-Apotheker, Szonyi Ut 52; Prag: Adam's Apotheke; Wien IX: Apotheke zur Austria, Währingerstraße 18; Dr. Fritz Koch, München XIX/168.; Nehmen Sie nur Marke „Dr. Kofm.“

Frankonia und Adella-Stiefel
die elegantesten
besten und
preiswertesten

SPECIALITÄT
NO-NI-DA

der einzig
vollkommene
orthopädische
Stiefel.

Patente in allen
Ländern
Alleiniger Fabrikant:
Schuhfabrik E. Neimann
Schweinfurt

YALE



Nur ein Schloß - aber ein Yale

Sicherheit wird nicht allein dadurch erlangt, daß mehrere Schlösser verwendet werden; hingegen nur ein Schloß ist notwendig, welches jedoch die nötige Sicherheit gewährleisten muß.

Ein Yale-Zylinder-Schloß schützt Ihr Heim voll und ganz, es bedarf keiner weiteren Sicherung.

Yale-Cylinder-Schlösser sind zweckentsprechend konstruiert — klein, dauerhaft, genau geprüft, leicht zu betätigen, jedoch nur durch den dazu gehörigen Schlüssel, und unbedingt gesichert gegen Nachschlüssel, Dietriche oder gewaltsames Öffnen.

Falls Sie an Ihren Eingangstüren Schlösser haben, denen Sie nicht unbedingt vertrauen können, so ersetzen Sie dieselben durch Yale-Cylinder-Schlösser.

Die Schutzmarke **YALE** ist Ihre Garantie.

Zu haben in allen Eisenwaren- und Spezialgeschäften.

— Ausführliche Beschreibungen zur Verfügung. —

Yale & Towne, Ltd.,
Hamburg I. J.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Teplitz-Schönau Böhmen

Heiße radioaktive Quellen.
Höchst erfolgreich bei
Gicht · Rheuma · Ischias.
Modernste Kurhotels.
Natürliche Emanationstherapie.

Auf an den Rhein!

Der Rhein und seine Nebentäler, das schönste Stromgebiet Deutschlands

zeichnet sich vor allem aus durch sein angenehmes Klima, seine unübertroffenen Verkehrsverhältnisse, insbesondere durch die einen Weltruf genießende Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiff-fahrt und seine vortrefflichen Automobilstrassen. Am Rhein gibt es die schönsten Ausflugsorte und bietet derselbe den besten Erholungsaufenthalt. Die Besucher des Rheins finden in nachstehend bezeichneten Hotels vorzügliche Unterkunft und ausgezeichnete Verpflegung.

Anskizze und Prospekte durch den Rheinischen Verkehrsverein E. V. Coblenz
Landesverband für den Fremdenverkehr



Mannheim: Park-Hotel Hotel National

Mainz: Hof von Holland

Bad Kreuznach: Kurhaus und Palais-Hotel

Bingen: Hotel Viktoria

Bacharach: Hotel Herbrecht

St. Goar: Hotel Lilie

Boppard: Hotel Bellevue u. Rheinhotel

Bad Ems: Hotel K. Kurhaus u. Römerbad

Coblenz: Grand Hotel Bellevue - Co-blenzer Hof

Neuenahr: Bonn's Kronen-Hotel

Remagen: Hotel Fürstenberg

Rolandseck: Hotel Bellevue

Königswinter: Hotel Berliner

Godesberg: Hotel Godesberger Hof

Bonn: Grand Hotel Royal

Köln: Hotel Disch

Düsseldorf: Hotel Breidenbacher Hof

Essen: Hotel Kaiserhof

Düsseldorf: Grand Hotel Heck

Düsseldorf: Hotel Monopol-Metropol

Düsseldorf: Park-Hotel

Dr. Gieling's Waldsanatorium Tannenhof Friedrichroda.

Vogesen-Höhen-Luftkurort St. Anna, Station Sulz, O.-Eis. Pens. mit Zimm. v. 5 M., Vor-u. Nachtschlaf v. 4 M., elektr. Licht, Bad, ger. Terrassen. Prosp. frei.

Dr. Möller's Diätet. Kuren nach Schroth
Dresden-Loschwitz
Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 M.

Lugano - Ruvigliana
Kurhaus & Erholungsheim Monte Brè. - Phys. diät. Therapie, Aerzt. Leitung, Prospekte frei.

Neurastheniker
versucht, zur Wiedererlang. d. verlor. Kräfte immer noch Virilolthin, eines d. aussehendsten Mittel u. d. heut. Stande d. Wissenssch. Aerzt. begutachtet. Sir. resp. Zusammensetz. Viele Amerikan. Pr. M. E. - (Slicker), Dopp. Quant. M. 10.-) Vers. nur durch Hirsch-Apothek, Strassburg 76, Elsass.

Die Kleine Dame

Suschen hat von der Mama einen Groschen bekommen. Sie weiß nicht, was damit anfangen. „Obstetle haben mir die Tafel-finen tangen jezt nichts — ja, was kante ich mir nur?“
„Weißt Du, Suschen, Du brauchst den Groschen ja nicht gleich auszugeben; hebe ihn Dir auf, und wenn Du grade mal etwas Schönes lieh, dann kauft Du es Dir eben.“
„Zach drei Cagen; - Sage mal, Suschen, ich gah Dir doch neulich einen Groschen; was ist denn daraus eigentlich geworden?“
„Güldtäge Cagen; - Ach — dafür habe ich auf dem Kauter-plan im Bünsden einen kleinen Wanjd' gemadt ...“

Liebe Jugend!

Unser neues Dienstmäddchen ist eine rechte Huldin! von Lande. Die „gud' Frau“ begrüßte sie neulich beim Eintritt in die Küche folgendermaßen: „Gnat! Hört' u, mia geb's Der denn heint?“ „Für Heite aber, die eben auch auf der Hildblüde erscheint, jagt sie: „Da femman S'ber, da is Eahna Milda!“



Im Photo-Katalog 1888 Apparate in verschiedenen Zusammenstellungen. Gegen bequeme

Monatsraten
liefern wir:
Photographische Apparate
Prismengläser, Feldstecher, Uhren, Goldwaren, Koffer, Musikwaren, Sprechmaschinen. Katalog der gewünschten Artikel umsonst und franco.
JONASS & Co.
Berlin P.307
Belle-Alliance-Strasse 5.

Bei **Blasen- u. Nierenleiden** (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. med. Banholzers „Herniol“ (Best. Extr. hernin.), selbst noch mehrjährig, chronisch. Bestehen, außerordentl. Erfolge, der Eiweißverlust wird zum Verschwinden gebracht u. vorhandene Rückenschmerzen beseitigt. Glas M. 2.50. Erhältlich in den Apotheken. Versandstelle der Dr. med. Banholzerschen Hernia-Präparate, München 31.

Waldorf Astoria Cigarette

GRAF WALDO 20 **TRUST FREI**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Das Mirakel!

In Berlin Herr Doktor Artur Dinter
Sah im Zirkus Busch jüngst im 'Mirakel'
Und erblickte Glaubensführung hinter
Diesem mythisch frömmelnden Sperfelakel;
Mit energischem Protest erhob er
Sich, da er gekränkt als Karholst ist —
Der Rabau war finstlich — aber ob er
Nicht zuletzt im Recht mit der Kritik ist?

Mich auch eckst's an — ich sag's es offen! —
Wie man oft jetzt überamergerant
Und nach christlich-religiösen Stoffen
Dichtet, mimt und malt und bilderhauret;
In der Kunstausstellung sammt ein Drittel
Aller Bilder schaurigstacs aus der Bibel.
Dramen gibt's mit Mythisk schon im Citel
Und die besten sind im Ton horribel!

Wer dran glaubt, dem ist das Ding zu heilig
Für die Welt der Schminke und Perücken —
Doch die Weichen fühlen gegenteilig
Und sie beueheln, wenn sie sich verücken!
Stoffnot bringt die Dichter und die Maler
Einzig auf die religiösen Themen,
Die Verdüsung macht der blanke Caler,
Eintrittsgelder, honorar, Cantimen.

Ugh! Der Publistus erträgt die Ode,
Die in solchen Stücken sicher sein hart,
Wie aus Snobismus, dudlam, fill und blöde,
Wie auch im 'Mirakel' dort bei Reinhardt:
Oragelpiel, Gebet, drei volle Stunden,
Kruzifixe, fahnen, Kitzgefankel,
Narren, Priester, Krämpel, die gesunden,
Kunststool imitiertes Kirchengänkel!

Ein Madonnenbildnis wird lebendig
Statt des Mönchens, das entlaufen flink ist —
Ugh! gelangweilt hab' ich mich elendig,
Wenn auch die Kunst von Panpempdem ist!
Die poetisch-dustig lausend, die
Sart genau für Gottfried Kellers Feder,
Ward, wie Unedeltig, hier ohne Ende
Vreitagewalt, wie dünnes Handschuhleder.

O ich weiß, daß die Regie nicht schlecht ist,
Prädigt beizelt Reinhardt solche Saden —
Daß dies aber Kunst ist und daß es echt ist?
Mich Verlaub, der Kafus macht mich lachen!
Aus Dem Zirkus lasse man Madonnen,
Etanien, Wunder und Estfassen,
In den Zirkus passen keine Nonnen —
Ugh! und Nonnen haben andre Nasen!

Muß denn grade, 'unse liebe Fran' jußt
In den Zirkus steigen aus dem Himmel,
Das dort pakt nur für den dummen Lausf,
Draßfeldidamen und dressierte Schimmel?
Fromme Christen mögen es nicht leiden,
Daß man so ihr heiliges verwahrt,
Doch es wird auch uns modernen Heiden
Humbig nicht durch frömmelnde verbeist!

Pips

Liebe Jugend!

Kürzlich ging ich vor den Toren der Stadt
Spazieren. Vor mir ging ein etwas schwärmerischer
Student jüngerer Semesters mit einem netten,
frischen Madonnen, das in einem Stickerreichthum
angeheilt ist. Beim Anblick des hellen Grünns
der selber frei er beagiert: 'O sich mal, das
herrliche Grün!' Worauf sie nach einem kurzen
präsenden Blick ruhig antwortete: 'Ja, grad'
wie Stüggarn No. 904.'



Theo Waidenschlager

Kriterium

„Nicht wird's also doch Ernst mit der Abschaffung
des Englischen beim Tennis, — meine Partnervin sag
schon zum drittemal, 'schönd' hatt, 'out'!“

Na, nur kein' Münchner net!

Beim Wettbewerb aus das Kolonial-
denkmal für Berlin gewann der Münchner
Bildhauer Frey Behn den ersten Preis. Wer
die Geschichte der deutschen Denkmalskonkurrenzen
kennt, weiß also von vorneherein, daß nicht Behn
mit der Ausföhrung betraut werden soll, sondern
ein anderer, und zwar, da Behn ein Münchner
Künstler ist, natürlich ein Norddeutscher. Inbezug
auf Denkmalskonkurrenzen ist ja im deutschen
Vorben schon vieles dagewesen. Aber wie die
Sache dieses Mal gehend werden soll, das geht
schon über's Böhmentel:

Man akzeptiert die Behn'sche Skizze im Prinzip
und macht sie zur Grundlage eines neuen Wett-
bewerbs, zu dem Behn neben den Professoren
Gaul und Tuailon eingeladen wird! Man ent-
wendet also einfach Behn seine Idee, um sie von
einem andern ausföhren zu lassen!

Herr Tuailon hat die Einlabung, bei diesem
hinfühlerischen Kadendiebstahl mitzumit, bereits
denkbar abgelehnt, und Herr Gaul wird der Auf-
forderung, sich an dem 'unlauteren Wettbewerb'
zu beteiligen, auch kaum nachkommen.

Der Fall erinnert ein wenig an die Geschichte
von den gemüthlichen Räubern, die den Betrauten
beim Ausnobeln der Beute mitknobeln ließen.
Freuten sich dann wie die Schneekönige, als sie
ihrn heim Knobeln hereintrugen!

Madame Baltha, die wir über den Ausgang
der Sache befragten, hat erklärt, sie wisse Cines
jedemfalls bestimmt: daß ein geharnischter
Protest der großen deutschen Künstler-
korporationen auch dieses Mal ausbleiben
werde!

— ps —

Das geläufte Geheimnis

Der juristische Vertreter Wahnsfrieds contra
Beider hat das 'verfälschte Bild von Papas-
' enthillt: der ganze Streit ist, ihm zufolge, nur
ein Kampf des Münchner Feingregententheaters
gegen das Bayreuther Festspielhaus.

Der Herr Justizrat täuscht sich. Es handelt
sich vielmehr um einen Kampf des Münchner

Bieres gegen das Bayreuther Bier, oder eigen-
lich Konsumtes gegen Botan, oder richtiger der
Suffragetten gegen die Rheinländer.

Sedenfalls ist nach diesem Wäbanger Blausift
vorhanden, daß auch die Streitfrage 'Vegetarism-
us oder Fleischmahrung' endlich vor dem Grals-
gericht ihre Lösung findet.

Siegfried Wagner hat übrigens dem deutschen
Volk neues, großes Heil angekündigt: er will
das Wäbanger seines juristischen Vertreters kom-
ponieren.

Karleben

Kabinettchen Ribot

Ribot, ade!
Scheiden tut weh!
Aber Dein Scheiden machst,
Doch halb Europa lach!
Ribot, ade!
Wart! schnell passé!

Herr Pointcaré!
Vlamieren tut weh!
Spiel' Du nicht empereur,
Sonst gib's noch schlimmeres Maßjeur!
Stützen tut weh,
Herr Pointcaré!

Frankreichs Armeel
Drei Jahre tun weh!
Rußland die Krutte zeigt:
Tangen sollst, wie es geigt!
Rußland, o weh,
Distriert Dein Budget!

Rußfischer Bär,
Dicosam güg's auer!
Der auf der Prigeglanter liegt,
Hat auf die Tagen gekrieg!
Rußfischer Bär,
Ich wünsch' Dir noch mehr!

Karleben

Such', verloren!

Die Korberren der Sozialdemokratie lassen den
Herrn Professor Kräckmann in Münster nicht
schlafen. Nach dem Satz: a corsaire un cor-
saire et demi! — auf einen Wödsinn einen höheren
Wödsinn! — schreibt er:

„Der Kaiser hat sein Recht verloren“,
weil die Signiblen nicht vom Staatsanwalt 'auf-
gehoben' worden sind.

Der arme Kaiser! Nun muß er sein Recht,
das er beim Justizminister und den Richtern nicht
findet, wahrscheinlich beim Herrn Professor
Kräckmann jaden. Aber es ist zu wetten,
daß er es dann erst recht verlieren wird. Denn
uns scheint, der Kaiser habe weniger sein Recht,
als der Herr Professor sein Jus verloren. Bei
der Zinferrnis, die bekanntlich in Münster herrscht,
ist das leicht möglich. Was dann? Dann würden
wir nur raten, daß der Herr Professor beantragt,
zunächst die Richter als sozialdemokratisch ab-
zusuchen, und den Staatsanwalt eben deshalb
abzusetzen. Den Justizminister bescheiden. Und
den Verband selbstverständlich. Vielleicht hat er
damit angefangen?

A. D. N.

Das Wichtigste

Sie sind eine gute Nummer
Die roten 110!
Jetzt aber frisst ein Stummer
An ihnen, ein schwerer, dummer,
So daß sie nachts ohne Schlummer
Tage ohne Verstand umgehen.

Madt etwa die Sorge schwinen
Die roten 110:
Wie kann man dem Bafte nützen,
Die Schwaden härken und fäßen,
Das Recht und die Freiheit schützen,
Der Dummheit widerstehen?

Nein, nein! Nicht daran nagen
Die roten 110!
Die Frage aller Fragen,
Die Plage aller Plagen,
Um die sich fast vielen Tagen
All ihre Gedanken drehn,

Alt: ob die gefinnungsvollen,
Die roten 110,
Beim Kaiserthum aufstehn sollen:
Oder sich vorher trollen,
Oder von ihren ollen
Sighlern gar nicht erhöhen!

Doo machst alle Köpfe fieden
Der roten 110!
Es gibt also noch entscheidenden
Kindschöpfe genug thierischen,
Die leicht mit wenig aufzuden
Trotz aller Revolutionsideen!

A. De Nora

Touristen Geßprüd

Hören Sie, wir haben doch Vollmond, aber
seit zwei Tagen läßt er sich nicht mehr sehen!
„Ja, der ist von einem Herrn aus Bochum
angekauft worden.“

Der Jungerntanz von Seifersdorf

In Begleit des Monats Juni brachten Freiherren
Zeitungen dies Interes:

Grafhof Seifersdorf

Monte Sonntag

Großer Jungfernball

Punkt 8 Uhr Jungfernpode.

Drei der handschönen erhalten einen schönen Preis.
Strega ladet von nah und fern fernabwärts ein
A. Frenzel.

Jüngferchen, die ihr in Sächsen
Büstenflank und brast gemachtchen,
Einmal winkt euch Preis und Ruhm,
Einmal dürft ihr hold im Reigen
Eure schönen Seelen zeigen,
Euch Herzogs Heiligum!

Bierbreich ladet August Frenzel, —
Bindet euer süßes Kränzel
Vor der Wallfahrt rund und fest;
Weh dem Schäfflein, das sich irrt —
Frenzel ist ein Lämmerhirte,
Der sich nicht verkehlen läßt!

Aber der, die ihre garte
Blüte unverschert bewahrt
In des jungen Lebens Mai,
Drückt er in die schmalen Händchen
Ein entzückendes Präsensthen
(Wert: eins süßig oder zwei).

Jüngferchen, bedenkt es weise:
Auch die Tugend fleht im Preise,
Auch die Tugend wird belobt,
Denkt aus Seifersdorfer Tänzeln,
Denkt an Frenzel, August Frenzel,
Wenn der Satan tobt und tobt!

Wesa



England am Ätna
„Zagen Sie, Zignor, rauchen die Berg immer
oder haben ihn eine Zuckergatte angesüdet!“

Das gefährliche Konsett
(Der Berliner Polizeipräsident warnt vor alkoholischem Konsett.)

Wachtung! Es gibt ein Konsett,
Wort Alkohol verheißt,
Einen Schokoladenfüllung
Dedt die innre Kognatfüllung;
Wandmal ist es auch Kourcur,
Aber gleich bleibt das Waalcur,
Denn sehr häufig lauten Winder
Nicht ge dieses, nämlich Kinder.
Selbst ein nur geringes Quantum
Des Konsettes läßt im Korbum-
drehen schon die Folgen zeigen
Und den Schnaps zu Kopfe steigen.
Kinder hat man schon getroffen,
Welche fürchterlich befohen;
Biegen des Konsett-Ginnehmens
Froht oft das Volrium tremens,
Dieser Mißbrauch muß sich legen;
Strenge Schritte sonst erwoagen
Wag am End' die Polizei
Oegen solche Wälderer!

Bravo! Dieses klingt vernünftig.
Aber leider bleibt auch künftig
Gruud des bürgertlichen Besess,
Daß nicht Kognatpralines
Nur allein den Joru erwoaden.
Nein, daß sich die Jänge strecken
Oegen jegliche Gräueltumung,
Die nach hohen Amtes Meinung
Als gefährlich gelten muß
Durch den innern Spiritus.

Peter Robinson



In hoc signo vinces!

Ein gutes Beruhigungsmittel für diese kleine Deutsche:
„Suhnmahnhelmhornitz!“ D. K. P. 1914.

Abgeblitz!

Abgefahren ist der Wähler
Und der Stänker abgelenken,
Herrn Jowolski ward mit kühler
Antwort höflich abgelenken;
England wird dem Kruppellen
Scherspack die Hand nicht lehen —
Nicht, wie Decaffé-Franzosen,
Dien's den Ruffen als Lakaien!

Keine Flietenkonventionen
Schlicht es mit den Ränkeschmieden,
Die jurzt in allen Zonen
Bündeln frech am Völkertrieden,
Die in Blut die Erde tauchen
Möchten gern, im Raubtierriebe,
Weil sie leichte Siege brauden
Nad der Schmach empfang'ner Hiebe!

Zwar ich weiß, noch ist nicht heiter
Leht die Luft und ungefährlich,
Das Gefindel wäht noch weiter,
Und nicht alle meinen's ehrlich;
Aber daß mit seiner Flotte
Dener Stänker abgelenken,
Dafür hab' ich meinem Gotte
Einen Oangen zugetrunkhen!

Das eraudet in schünen Tagen,
Hoffen läßt's auf fernre Zeiten,
Wo die Wähler sich vertrogen,
Nicht um jeden Dreck sich streiten,
Wo dem Escheln gleich und Warden,
Solches Hehen gilt für Schande
Und Dostolaski's und Konforten
Man schon hängt im eignen Lande!

Pips

Liebe Jugend!

Mama: Wirklich ist's Ihnen unmöglich, die
feßjahresleider bis Ohiert fertigzustellen?“

Schneiderin: „Ganz ungeschloffen, Gnädigste,
heuer fallen die christlichen und jüdischen Feiertage
zusammen —“

Cothier (nieht einfallend): „Und wir haben
keine neuen Kleider — man wird uns ja für
konfessionlos halten!“

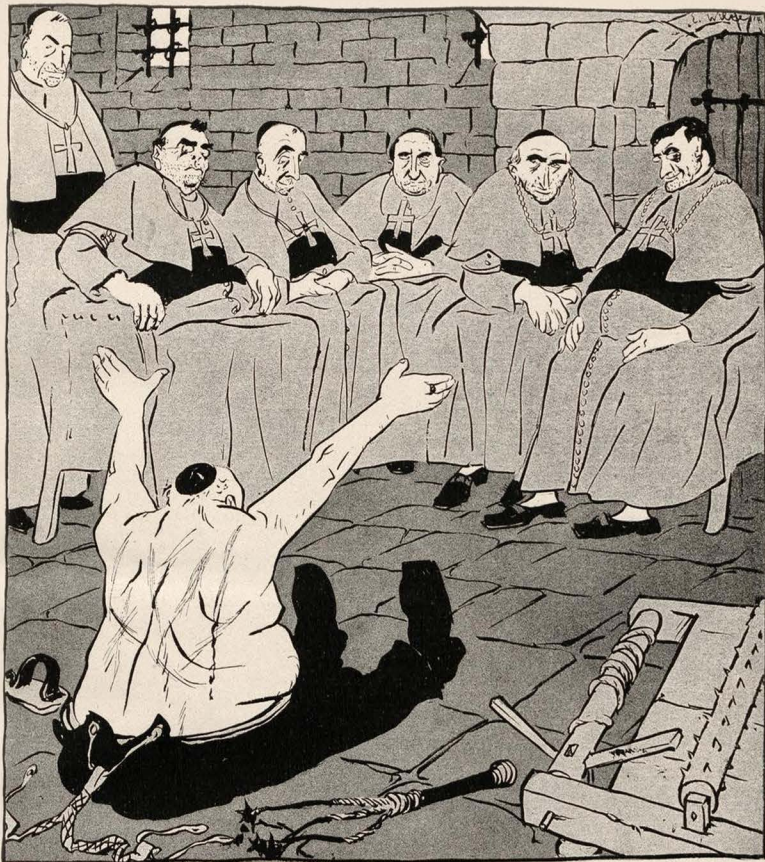
Ich fahre mit einem reichsdeutschen Freunde,
der gerade von der „Eva“ und der „Wagra“ kam,
auf der österreichischen Südbahn, in deren Wagen,
da sie auch durch Ungarn laufen, auch ungarische
Aufsichtser angebracht sind. Plötzlich springt mein
Freund, der bisher gedankenvoll in die Luft ge-
sehen hatte, auf und fragt: „Nemohanyoznak!“,
was ist denn das wieder für eine Ausstellung?“

*) ungarisch: Nichtstauer

Der Index

Zur Indisierung des bekannten Feldmarschalls
von Baden, Wacker, wird uns von unferm
Redaktionshistoriologen geschrieben:

Wacker ist auf den Index gesetzt. Die nicht-
katholische Presse erhebt natürlich darüber ihr
unverwundliches Geschrei: „Dem Löwen von Jäh-
ringen sei auf den Schwanz getreten“ worden,
das „Zentrum habe eine Ohrfeige bekommen“
und dergl. Demgegenüber kann authentisch erklärt
werden, daß all dies falsch ist. Die Leute wissen
meist gar nicht, um was es sich handelt. Index
heißt Zeigefinger und ist nicht zu verwechseln
mit Wober, was geradezu das Gegenteil bedeutet.
Wenn die Kurie etwas auf den Index setzt, jo
ist dies also gleichwie eine Auszeichnung, die nur



Wacker auf dem Index

Erich Wilke

„Schönen Dank für die Prügel! Jetzt vergißt's mei Buckel nimmer, daß das Zentrum eine politisch abhängige Partei is!“

sehr interessanten und beachtenswerten Autoren zu teil wird. Der Löwe von Baden ist ein solcher. Der Vatikan hat dies erkannt, und ihm — nur aus Vorsicht, damit der Löwe um so freier herumlaufen kann — einen Maulkorb angelegt. Bekanntlich hindert dieser kleine Apparat weder am Sprechen noch am Zähneklappen. Die Ohrfeige, die er bekommen haben soll, war fester verabschiedet, ohne Schmerz, erregen zu wollen, und stellt eigentlich nur einen kleinen väterlichen Wink mit dem Zeigefinger (index) dar. Mit der Indizierung heftiger, heftiger oder modernistischer Kirchenfeinde hat sie nicht das

geringste gemein. Bei solchem Gefindel bedeutet „einen auf den Index setzen“ soviel wie „ihn auf den Bodeg setzen“, ganz und gar hinterdücken, unterdrücken und verbieten.

Das weiß der wahre Katholik und vermeidet daher nicht nur, die Bücher, Schriften zc. solcher Gezeckelten zu lesen, sondern hütet sich auch vor ihnen selber wie vor Beelzebub. In diesem Fall ist der Index ein unverrücklicher Gabel!

Es kommt eben ganz darauf an, von welcher Seite man den „Fall Wacker“ betrachtet: von der weltlichen (Kölner) oder stilschen (Berliner) her. Am besten ist es, ihn ins Zentrum zu rücken,

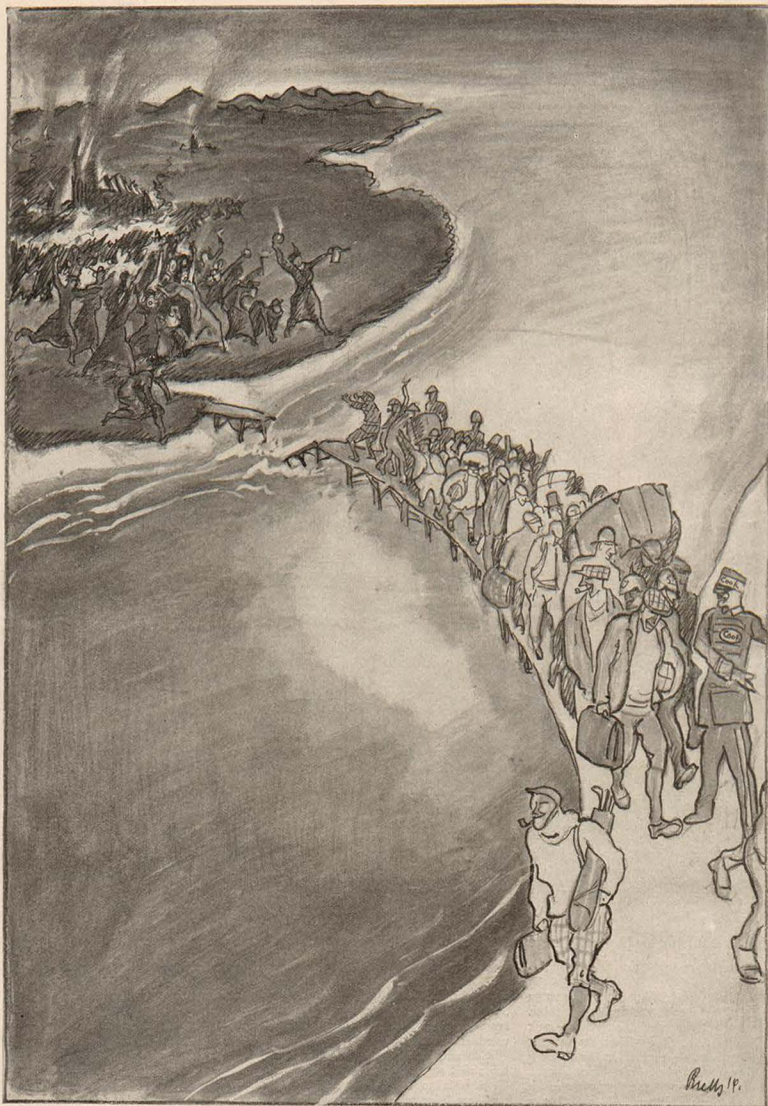
indem man ihn so lange wacker dreht und wendet, bis das richtige Licht darauf fällt. Das wollte ich hiemit getan haben.

A. D. N.

Zur gefl. Beachtung!

Mit nächster Nr. schliesst die „JUGEND“ das II. Quartal ihres 19. Jahrganges. Sofortige Abonnements-Erneuerung wird erbeten, damit Störungen in der Zustellung vermieden werden.

Verlag der „Jugend“



Auszug der Söhne Albions

Paul Rieth (München)

Die männliche Bevölkerung Englands hat beschlossen, gegen die wilden Wahlweiber endlich mit aller Energie vorzugehen und — aus dem Inselreiche siegreich zu flüchten. Die Firma Cook hat das Arrangement übernommen, die Firma May Reinhardt die Regie.

Preis: 40 Pfg.